Daten und Fakten

DPJW 2016 in Zahlen und Grafiken

Potsdam/ Warschau, Dezember 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I. Allgemeine Informationen ... 3
1. Gremien und Kompetenzbereiche ... 3
2. Förderung von Austauschprojekten ... 4
3. Verfahren der Bezuschussung ... 4
4. Verfahren der Antragsbearbeitung ... 5
5. Kriterien für eine Förderung durch das DPJW ... 6
6. Festbetragsfinanzierung ... 7

Teil II. DPJW in Zahlen und Grafiken ... 9
1. Projekte in Zahlen ... 9
   a. Geförderte Projekte 2016 ... 9
   b. Erfasste Projekte 2016 ... 11
   c. Die Aktion „dzien.de | der-tag.pl“ ... 12
   d. Förderprogramm „Wege zur Erinnerung“ ... 13
   e. Jugendaustausch 2012 - 2016 ... 14
   f. In Polen und Deutschland durchgeführte Projekte 2012 - 2016 ... 14
2. Teilnehmende in Zahlen ... 16
   a. Projektteilnehmende 2016 ... 16
   b. Teilnehmende im Jugendaustausch 2012 - 2016 ... 17
   c. Teilnehmende aus Deutschland und Polen 2012 - 2016 ... 18
3. Projekttage ... 19
   a. Teilnehmertage 2016 ... 19
   b. Teilnehmertage 2012 - 2016 ... 20
4. Projekte in Polen 2016 ... 21
5. Projekte in Deutschland 2016 ... 23
6. Projektdauer ... 25
7. Träger und Zentralstellen in Zahlen ... 27
   a. Geförderte Träger 2016 ... 27
   b. Aktive Zentralstellen 2016 ... 28
8. Anzahl der Projekte pro Monat ... 29
9. Trilaterale Projekte ... 30
10. Fortbildungen für Fachkräfte ... 31
   a. Fortbildungen und Eigenveranstaltungen des DPJW ... 31
   b. Von DPJW-Partnern durchgeführte Fachprogramme ... 31
11. DPJW-Haushalt ... 33
12. Verwendete Fördermittel ... 34

Teil I. Allgemeine Informationen

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk/ Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży (DPJW) ist eine internationale Organisation, die – in Anlehnung an den Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 – auf der Grundlage eines Abkommens zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen gegründet wurde. Vorbild für das DPJW war das 1963 gegründete Deutsch-Französische Jugendwerk.

Ziel des DPJW ist es, dem deutsch-polnischen Verhältnis neue, nachhaltige und positive Impulse zu geben. Es soll ermöglichen, dass neue Kontakte zwischen Jugendlichen aus Deutschland und Polen geknüpft und bereits bestehende Kontakte vertieft, gegenseitiges Verständnis gefördert und Vorurteile durch Begegnungen überwunden werden. Das gegenseitige Kennenlernen junger Polen und Deutscher soll einen Beitrag zur Aussöhnung beider Völker leisten. Jugendbegegnungen sollen Spannungen infolge schmerzhafter Erfahrungen der Vergangenheit überwinden, zur Toleranz erziehen und bewusstes, vorurteilsfreies Zusammenleben auf einem sich vereinenden Kontinent ermöglichen.

1. Gremien und Kompetenzbereiche

Das DPJW ist eine binationale Organisation. Die Regierungen beider Länder finanzieren die Tätigkeit der Organisation. Alle ihre Gremien sind binational besetzt. Der Deutsch-Polnische Jugendrat ist das Aufsichtsgremium des DPJW. Den Vorsitz führen die für Jugend zuständigen Ministerinnen Deutschlands und Polens. Beide Regierungen berufen weitere Mitglieder aus den Reihen von Einrichtungen des Bundes und der Länder sowie NGOs. Für die Umsetzung der Aufgaben ist die Geschäftsführung des DPJW zuständig: zwei Geschäftsführer, die von den beiden Regierungen für jeweils fünf Jahre ernannt werden. Die Geschäftsführung trifft grundsätzliche Entscheidungen gemeinsam, dazu gehört auch die Abstimmung in den Bereichen Strategie, Arbeitsmethoden und Haushaltsplanung.

Das DPJW unterhält zwei Büros, eins in Warschau und eins in Potsdam. Jeder Standort ist für die ihm zugewiesenen Aufgabenbereiche in beiden Ländern zuständig:

<u>Das Warschauer Büro ist verantwortlich für:</u>

- Förderung des schulischen Jugendaustauschs,
- Förderung des individuellen Schüleraustauschs (Modellprojekt),
- Förderung von Fortbildungsprogrammen für Lehrkräfte.

<u>Das Potsdamer Büro ist verantwortlich für:</u>

- Förderung des außerschulischen Jugendaustauschs,
- Förderung berufsbezogener Praktika,
- Förderung von Fortbildungsprogrammen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Mitunter ist es schwer zu definieren, ob ein Projekt zum schulischen oder außerschulischen Austausch gehört, beispielsweise wenn einer der Projektpartner eine Schule ist und der andere eine Jugendorganisation. Daher hat das DPJW beschlossen (s. Richtlinien Pkt. A 5), ein Projekt grundsätzlich dann als schulisch zu werten, wenn mindestens einer der Träger eine Schule ist oder es sich bei den Teilnehmenden um Schüler/-innen handelt und Lehrkräfte als Betreuende im Rahmen eines schulischen Begegnungsprojekts teilnehmen.

2. Förderung von Austauschprojekten

Das DPJW kann deutsch-polnische und auch trilaterale Projekte fördern, an denen Jugendliche im Alter von 12 bis 26 Jahren und ihre Gruppenleiter/-innen teilnehmen. Wichtig dabei ist, dass die Jugendlichen nicht nur passiv Nutzen aus der Veranstaltung ziehen, sondern dass sie auch an deren Planung beteiligt sind und den Verlauf aktiv mitgestalten können. Öffentliche Organisationen, NGOs und in begrenztem Umfang auch natürliche Personen, die die Organisation einer Begegnung verantworten, können eine DPJW-Förderung beantragen. Die Partner aus Polen und Deutschland – und im Falle trilateraler Projekte auch Partner aus Drittländern – planen die Begegnung gemeinsam und stellen einen gemeinsamen Antrag auf Förderung. Die Kriterien, Methoden und Festbeträge der Förderung von Begegnungen wurden in den Förderrichtlinien des DPJW (einem vom Jugendrat beschlossenen Dokument) festgelegt.

Das DPJW fördert folgende Initiativen:

- Begegnungen junger Polen und Deutscher sowie Begegnungen mit Beteiligung von Jugendlichen aus Drittländern, die in Polen oder Deutschland stattfinden,
- Berufspraktika für Polen in Deutschland und für Deutsche in Polen,
- Weiterbildungsveranstaltungen für Teilnehmer/-innen sowie Organisatorinnen und Organisatoren deutsch-polnischer Jugendbegegnungen,
- Publikationen, Medien etc., die den Zielen des DPJW entsprechen.

Folgende Projekte kann das DPJW nicht fördern:

- Studienaufenthalte und Projekte des akademischen Austauschs,
- Projekte, die kommerziellen Zwecken oder überwiegend der Erholung oder der Touristik dienen,
- Baumaßnahmen,
- multilaterale Begegnungen.

Denjenigen, die keinen Partner im Nachbarland haben, hilft das DPJW, eine entsprechende Einrichtung für die Zusammenarbeit zu finden. Zu diesem Zweck werden jedes Jahr Kontakt- und Informationsbörsen veranstaltet; auf den Internet-Seiten des DPJW ist eine Projekt- und Partnerbörse online zugänglich. Hier kann eigenständig nach einer Partnerschule, Organisation oder einer an der Umsetzung konkreter Projekte interessierten Gruppe gesucht werden.

Um die Qualität der deutsch-polnischen Jugendbegegnungen zu sichern, unterstützt und veranstaltet das DPJW Konferenzen, Seminare und themenspezifische Fortbildungen, Austauschplattformen, Methodik-Workshops und Sprachkurse für Fachleute und Austausch-praktiker/-innen. Das DPJW gibt auch Publikationen zu diesen Themenbereichen heraus.

3. Verfahren der Bezuschussung

Die Förderung des DPJW wird ausschließlich als Projektförderung gewährt. An jedem Projekt nehmen in der Regel eine polnische und eine deutsche Gruppe teil, die je nach Veranstaltungsort als Gastgeber oder Gast auftreten. Beide Partner sind gemeinsam für das Programm und das Projektbudget verantwortlich. Nach ihrer Finanzplanung stellen sie den Förderantrag beim DPJW daher auch gemeinsam.

Der Antrag besteht aus zwei Teilen: den zu den Programmkosten füllen die Gastgeber aus, den zu den Reisekosten die Gäste.

PROJEKT	
Gastgeber	**Gäste**
Zuschuss zu den Programmkosten	Zuschuss zu den Reisekosten der Teilnehmende aus dem anderen Land

Daher ist der Gesamtzuschuss des DPJW für ein Projekt in der Regel die Summe zweier Zuschüsse – immer des einen in EUR und des anderen in PLN – die „Gastgebern“ und „Gästen“ des Projekts gewährt werden.

Nach diesem Grundsatz erhält bei Projekten, die in Deutschland durchgeführt werden:
- der polnische Partner einen Reisekostenzuschuss in PLN,
- der deutsche Partner einen Programmkostenzuschuss für beide Gruppen in EUR.

Und umgekehrt erhält für Projekte, die in Polen durchgeführt werden:
- der polnische Partner einen Programmkostenzuschuss für beide Gruppen in PLN,
- der deutsche Partner einen Reisekostenzuschuss in EUR.

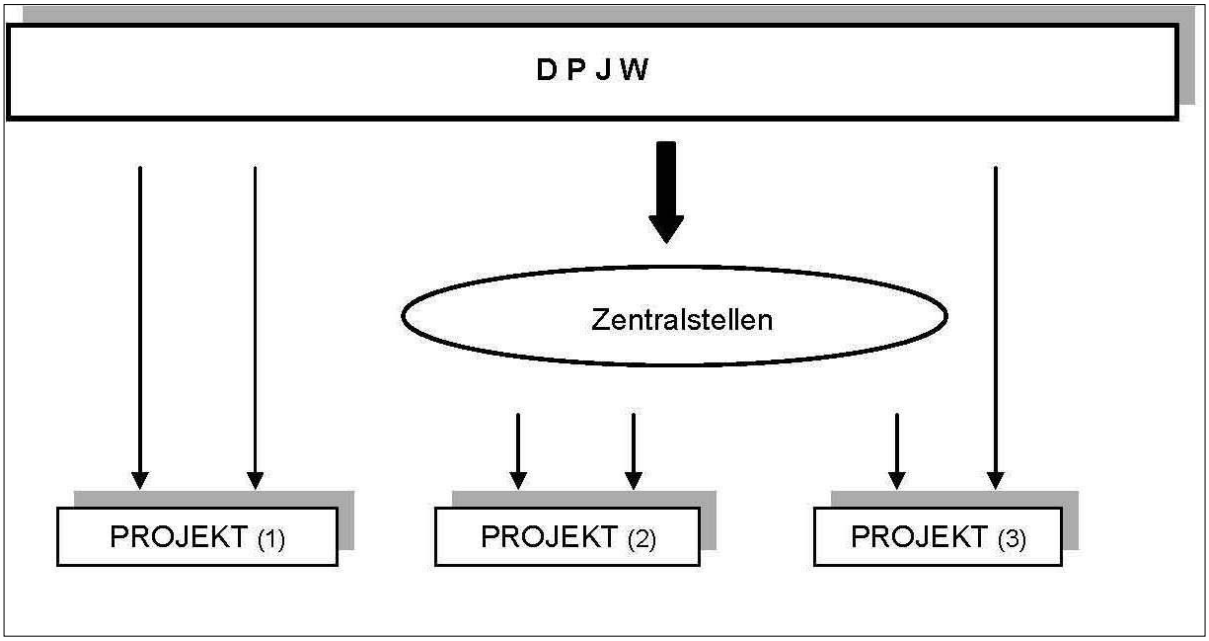
4. Verfahren der Antragsbearbeitung

Es gibt drei Verfahren der Bearbeitung von Anträgen auf DPJW-Zuschüsse:

1. Einzelverfahren – beide Antragsteller gehören zu keiner Zentralstelle und ihre Anträge werden direkt vom DPJW bearbeitet.
2. Zentralstellenverfahren – beide Antragsteller sind einer Dachorganisation zugeordnet, die als Zentralstelle des DPJW fungiert und für die Bearbeitung von Anträgen zuständig ist, die ihr untergeordnete Institutionen stellen.

   Nach den Förderrichtlinien (B 4.4.1) gelten als Zentralstellen *Dachverbände oder Organisationen, die berechtigt sind, viele individuelle Antragsteller zu repräsentieren sowie regionale Institutionen und Subjekte von besonderer Bedeutung,* die vom DPJW den Status einer Zentralstelle erhalten haben.

   Sie müssen den Status einer juristischen Person haben oder einer juristischen Person untergeordnet sein.
3. Gemischtes Verfahren – einer der Antragsteller ist einer Zentralstelle zugeordnet (vgl. Pkt. 2), der andere stellt seinen Antrag direkt beim DPJW (vgl. Pkt. 1).



Im außerschulischen Austausch überwiegt die Zahl der Projekte, die von Zentralstellen betreut werden (ca. 70 Prozent). Das ergibt sich aus der Struktur der Jugendorganisationen in beiden Ländern, wo kleinere Vereine Dachverbänden ihrer Organisation (z. B. Pfadfinder, Deutsche Sportjugend) oder anderen regionalen oder überregionalen Dachorganisationen zugeordnet sind.

Im schulischen Austausch gibt es wenige Zentralstellen, daher werden die meisten Anträge im Einzelverfahren bearbeitet (ca. 70 Prozent). Die Zentralstellen im Schulaustausch haben zumeist regionalen Charakter (Euroregionen, einige Bundesländer). Eine Ausnahme bilden die katholischen Schulen, die in Polen zur Zentralstelle Vereinigung Christlicher Bildungswerke (Stowarzyszenie Chrześcijańskich Dzieł Wychowania, SChDW) und in Deutschland zur Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB) gehören.

Internationale Jugendbegegnungsstätten, die den Status einer DPJW-Zentralstelle haben, sind oftmals sowohl für die Bearbeitung von schulischen als auch von außerschulischen Projekten zuständig, die in ihren Räumen stattfinden.

5. Kriterien für eine Förderung durch das DPJW

Inhaltliche Kriterien:

1. Die geplanten Projekte müssen den Charakter einer Jugendbegegnung haben und – mittels der Realisierung pädagogischer Grundsätze – die Idee des interkulturellen Austauschs verwirklichen. Die Teilnehmenden sollen angeregt und in die Lage versetzt werden, eigene Erfahrungen mit Jugendlichen aus dem anderen Land zu machen und individuell Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.
2. Die Grundsätze des Projekts müssen den Zielen des DPJW entsprechen und eine aktive Teilnahme der Jugendlichen an Vorbereitung, Durchführung und Auswertung garantieren.

3. Das Projekt muss vom polnischen und deutschen Partner gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden.
4. Die Verantwortlichen müssen für die Leitung eines interkulturellen Projekts qualifiziert sein.

Formale Kriterien:

1. Die Begegnungen müssen mindestens vier und dürfen höchstens 28 Programmtage umfassen. Eine Ausnahme bilden Begegnungen im grenznahen Raum, die weniger als vier Tage dauern, sowie Praktika und Hospitationen, die bis zu drei Monate dauern können.
2. Die Teilnehmenden einer Begegnung müssen zwischen 12 und 26 Jahren alt sein. Zulässig ist die Teilnahme jüngerer Personen an Projekten im grenznahen Raum und in weiteren begründeten Fällen.
3. Die Anzahl der Betreuer/-innen muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Teilnehmenden stehen.
4. Die Zahl der Teilnehmenden aus beiden Ländern muss ausgewogen sein.
5. Der Förderantrag muss spätestens drei Monate vor Projektbeginn beim DPJW eingehen.

Die Anzahl der Projekte, für die eine deutsch-polnische Partnerschaft innerhalb eines Jahres Fördermittel beantragt, wird durch die DPJW-Richtlinien nicht begrenzt.

Darüber hinaus führt das DPJW im Gegensatz zu vielen anderen fördernden Institutionen oder Stiftungen, keinen Wettbewerb durch und lehnt keine Anträge nur deshalb ab, weil sie fehlerhaft oder unvollständig ausgefüllt wurden. In solchen Fällen wird der Antragsteller – auch mehrmals – aufgefordert, seine Angaben zu korrigieren oder zu ergänzen. Damit kommt das DPJW den Antragstellern entgegen und erleichtert ihnen den Zugang zu Finanzmitteln, die für die Förderung von Austauschprojekten bestimmt sind. Gleichzeitig unterstützt es die Entstehung und Durchführung neuer Initiativen im deutsch-polnischen Jugendaustausch.

6. Festbetragsfinanzierung

Dies ist die häufigste Form der Bezuschussung eines Projekts durch das DPJW. Die maximale Höhe der Festbeträge, in EUR für die deutschen Antragsteller und in PLN für die polnischen Antragsteller, sowie deren Art, regeln die Förderrichtlinien (Pkt. B 3.3).

Wichtig ist, dass die DPJW-Zuschüsse nicht die gesamten Projektkosten decken, sondern lediglich als Teilfinanzierung gedacht sind. Die Träger sind in jedem Fall auf zusätzliche Finanzmittel angewiesen.

Der Gastgeber des Projekts kann eine Förderung der Programmkosten beantragen. Die maximal mögliche Höhe des Zuschusses lässt sich anhand der untenstehenden Tabelle berechnen, die die einzelnen Komponenten des Programmkostenzuschusses sowie die maximale Höhe der Festbeträge auflistet:

Zuschüsse zu den Programmkosten (seit 01.01.2007)	Maximale Festbeträge für Teilnehmertage	
	PLN	EUR
Unterbringung in Familien	40,-	12,-
Unterbringung in Herbergen, Internaten, Zeltlagern, Hotels	60,-	18,-
Unterbringung in einer Bildungsstätte	100,-	30,-
Sprachmittler/-innen	140,-	50,-
Fachprogramm	110,-	36,-
Vortrag bei Fachprogrammen	140,-	56,-
Tagespauschale für Referentinnen und Referenten bei Fachprogrammen	700,-	280,-

Teil II. DPJW in Zahlen und Grafiken

Die in dieser Ausgabe von „Daten und Fakten“ verwendeten Daten stammen aus der seit 2008 vom DPJW zur Verwaltung der Förderanträge verwendeten Software SOWA. Das Datum der Abfrage der Daten war der 14. April 2017. Spätere Korrekturen von Antragsangaben konnten nicht berücksichtigt werden.

2016 wurden an der Software SOWA Modifikationen vorgenommen, die es ermöglichen, einen noch detaillierteren Überblick und eine noch genauere Analyse von Daten zu generieren.

In dem vorliegenden Bericht wurden für 2016 daher nur jene Projekte berücksichtigt, die tatsächlich eine Förderung des DPJW erhielten.

1. Projekte in Zahlen

a. Geförderte Projekte 2016

2440 vom DPJW geförderte Projekte fanden 2016 statt, davon mehr als die Hälfte in Polen. Im schulischen Austausch wurden 522 Projekte mehr registriert als im außerschulischen Austausch.

Geförderte Projekte 2016			
	in Polen	**in Deutschland**	**gesamt**
außerschulischer Austausch	466	493	**959**
schulischer Austausch	817	664	**1481**
gesamt	**1283**	**1157**	**2440**

Legt man die Zahl der Projekte insgesamt auf das Jahr um, so begannen 2016 jeden Tag im Durchschnitt etwa sieben vom DPJW geförderte Projekte. Berücksichtigt man dazu die durchschnittliche Projektdauer von sechs Tagen bedeutet dies, dass an jedem Tag des Jahres 2016 rund 40 deutsch-polnische Jugendbegegnungen gleichzeitig stattgefunden haben.

Im Vergleich zu 2015 sank die Gesamtzahl der durchgeführten Projekte um 17,3 Prozent, was nicht nur auf das neue Verfahren des zahlenmäßigen Datennachweises zurückzuführen ist (s. o.). Seit 2016 hat das DPJW die Förderung mononationaler Gedenkstättenfahrten – etwa 140 Projekte jährlich – eingestellt. Die Übertragung der Förderkompetenz für deutsche Schüler/-innen im Rahmen von Austauschprojekten auf das DPJW seit dem 1. Januar 2015, die bis dahin in der Kompetenz der Bundesländer lag, hatte zur Folge, dass die Fördermittel recht früh ausgeschöpft waren und trotz einer Förderung nach verminderten Festbeträgen 161 Projekte keine finanzielle Zuwendung erhielten.

Die niedrigen Fördersätze des DPJW sind nach wie vor der Grund für die Abwanderung außerschulischer Projekte zu anderen Fördereinrichtungen und -programmen wie Erasmus+. Zwar sind die Erfolgschancen für eine Zuwendung niedriger und der Arbeitsaufwand für den Antragssteller größer, aber im Erfolgsfall ist die finanzielle Unterstützung höher und erlaubt so die Durchführung internationaler Projekte bei einer erheblich geringeren Eigenbeteiligung der Teilnehmenden. Innerhalb der Lehrerschaft hingegen ist die Förderung des DPJW ungeachtet der Höhe weiterhin sehr beliebt, da sie eine sichere Finanzierungsquelle darstellt und die Pflege langjähriger Partnerschaften zwischen Schulen beider Länder ermöglicht.

Aufgrund des neuen Verfahrens des Datennachweises seit 2016 liefert ein Vergleich der Projektzahlen zum Vorjahr keine messbaren Ergebnisse und bedarf zusätzlicher Erläuterungen (vgl. S. 9). Trotzdem lässt sich, wie in der folgenden Tabelle abzulesen, eine veränderte Tendenz innerhalb der einzelnen Austauschbereiche ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr war im schulischen Austausch ein deutlicher Rückgang der in Polen durchgeführten Projekte zu verzeichnen, während die Projektzahlen für Deutschland stiegen. Im außerschulischen Jugendaustausch hingegen kehrte sich das Verhältnis um: Bei gleichzeitiger Abnahme der Begegnungen in Deutschland vergrößerte sich die Zahl der in Polen durchgeführten Projekte.

Vergleich mit dem Jahr 2015						
	in Polen		**in Deutschland**		**gesamt**	
außerschulischer Austausch	547	**-14,8%**	646	**-23,7%**	1193	**-19,6%**
schulischer Austausch	1007	**-18,9%**	749	**-11,3%**	1756	**-15,7%**
gesamt	**1554**	**-17,4%**	**1395**	**-17,1%**	**2949**	**-17,3%**

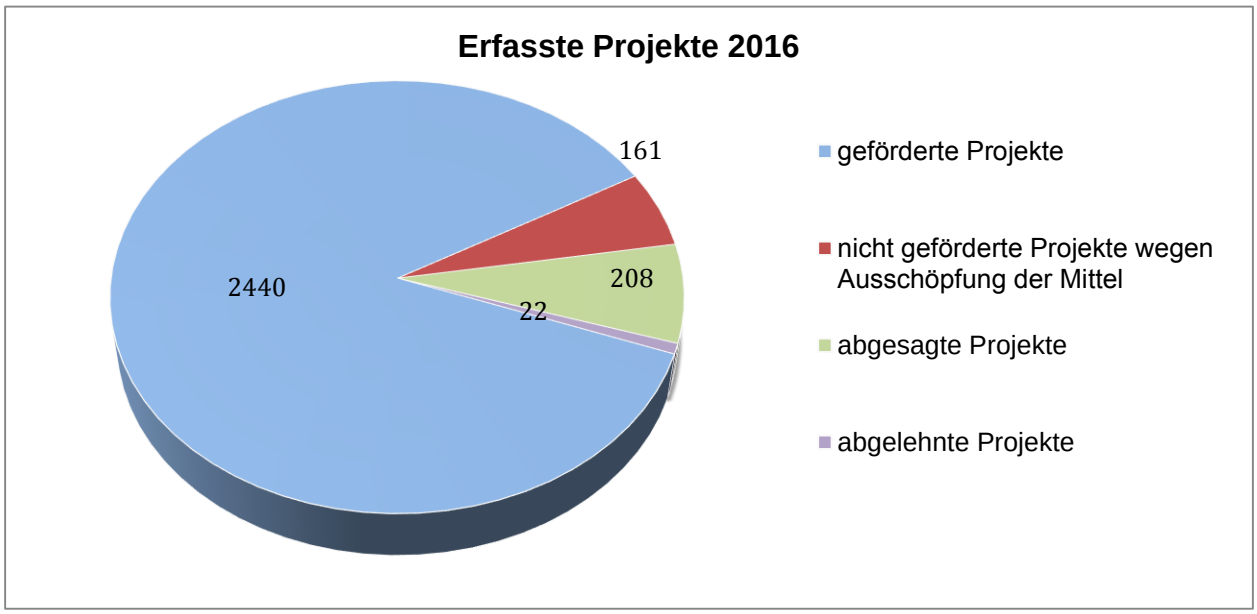
b. Erfasste Projekte 2016

2016 gingen beim DPJW in beiden Büros insgesamt 2831 Förderanträge ein, von denen nur 22 – d. h. 0,8 Prozent – abgelehnt wurden (2015: 26). Diesen Fällen liegt ein Abweichen von den DPJW-Förderrichtlinien zugrunde, z. B. das Fehlen eines Partners aus dem anderen Land, eine Programmdauer von weniger als vier Tagen, Teilnehmende über 26 Jahre usw. Fast doppelt so viele Projekte wie im Vorjahr (208) wurden von den Antragsstellern selbst abgesagt (2015: 205). Ein Grund dafür war sicherlich die vorzeitige Mittelausschöpfung im Förderhaushalt. Wenn eine Förderung durch das DPJW ausbleibt, entscheiden sich einige Träger, ihre Projekte auf eigene Faust, zuweilen mit Hilfe eingeworbener Drittmitteln, durchzuführen. Die meisten Antragssteller jedoch geben ihr Projekt auf oder verschieben es auf das Folgejahr.

161 Projekte verblieben aufgrund der Ausschöpfung der DPJW-Mittel ohne Förderung.

Erfasste Projekte 2016	**2831**	**100,0%**
geförderte Projekte	2440	86,2%
nicht geförderte Projekte wegen Ausschöpfung der Mittel	161	5,7%
abgesagte Projekte	208	7,3%
abgelehnte Projekte	22	0,8%

Die allermeisten der beim DPJW beantragten Projekte jedoch – nämlich 2440 bzw. 86,2 Prozent – erhielten eine Förderung und wurden 2016 durchgeführt.



c. Die Aktion „dzien.de | der-tag.pl“

Im Jahr 2016 wurde die Aktion „dzień.de | der-tag.pl” in die Medienkampagne zum 25. Jubiläum des DPJW „#2gether4more“ (Together for more – gemeinsam erreichen wir mehr) eingebunden. Beteiligt waren 104 Schulen, Jugendorganisationen und Institutionen, von denen den meisten das Format von „dzień.de | der-tag.pl“ bereits vertraut war.

Teilnahmevoraussetzung im Jahr 2016 war, entsprechend des Mottos „#2gether4more“, eine gemeinnützige Aktion durchzuführen, die einen Mehrwert für die lokale Gemeinschaft haben würde. So engagierten sich vom 1. bis 17. Juni Jugendliche oft gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung bei der Pflanzung von Sträuchern oder Bäumen, der Säuberung von Parks, der Vorbereitung öffentlicher Picknicks sowie der Organisation von Vorträgen über das Nachbarland, Filmabenden usw. Wie jedes Jahr seit 2013 waren auch im Jubiläumjahr die Botschaft der Republik Polen und das Polnische Institut in Berlin Projektpartner der Aktion, indem sie das Angebot des DPJW in ihre ganzjährigen Bildungsprojekte für Schulen aus Berlin und Brandenburg „Deutsch-polnischer Tag” einbezogen haben.

Durch die Verwendung des Hashtags #2gether4more wurden Fotos und Materialien, die die Jugendlichen während dieser Aktionen machten und in sozialen Medien posteten, auf der Landingpage gesammelt, wodurch die Bandbreite der Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam gezeigt werden konnte.

„dzień.de | der-tag.pl“ 2016	**Anzahl der Projekte**		
	in Polen	**in Deutschland**	**gesamt**
außerschulische Organisationen	8	0	8
Schulen	93	3	96
gesamt	**101**	**3**	**104**

Die Teilnehmerzahl betrug insgesamt 9471 Personen.

Schulische Projekte machten den größten Anteil der gemeldeten Veranstaltungen aus: 93 in Polen (rund 93 Prozent) und 3 in Deutschland (100 Prozent). Die übrigen Projekte wurden von außerschulischen Einrichtungen in Polen durchgeführt.

Die am stärksten vertretenen Regionen waren in Polen: Großpolen, Schlesien und Westpommern (insgesamt 39% aller polnischen Projekte). Die deutschen Projekte fanden in Brandenburg und Niedersachsen statt. Aus den übrigen Regionen Deutschlands sowie aus Podlachien in Polen wurden keine Beiträge eingereicht.

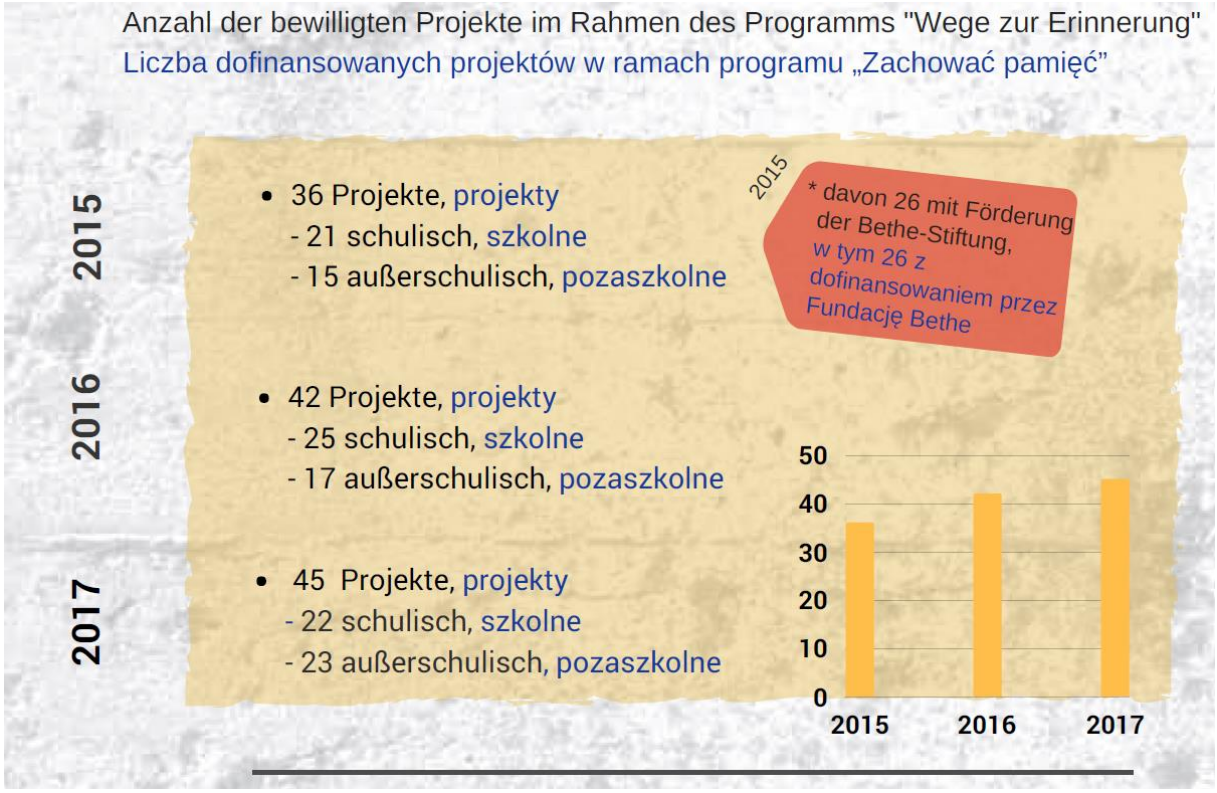
d. Förderprogramm „Wege zur Erinnerung“

Im Jahre 2016 bot das DPJW zum zweiten Mal ein besonderes Förderprogramm für gemeinsame deutsch-polnische Gedenkstättenprojekte bzw. Projekte zum Thema Nationalsozialismus an. Ziel ist es, dass noch mehr deutsch-polnische bzw. trilaterale Gruppen im Rahmen ihrer Begegnung eine NS-Gedenkstätte besuchen und sich intensiv mit dem Thema Nationalsozialismus auseinandersetzen. Bei der gemeinsamen Arbeit im Rahmen der Projekte setzten sich die Jugendlichen mit der Geschichte auseinander und besuchten ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager, Gettos, Gefängnisse und Stätten der Euthanasie in Deutschland und Polen: Auschwitz-Birkenau, Majdanek, Treblinka, Stutthof, Gross-Rosen, Bergen-Belsen, Buchenwald, Ravensbrück, Sachsenhausen und Golm.

Projekte, die im Rahmen von Wege zur Erinnerung durchgeführt wurden, mussten eine Reihe zusätzlicher Kriterien erfüllen, die sicherstellten, dass sich die Teilnehmenden gründlich auf das anspruchsvolle Thema des Austauschs vorbereitet hatten, die eine vertiefte Analyse von schwierigen Fragestellungen ermöglichten und die Bezug auf Probleme nahmen, mit denen junge Menschen heute konfrontiert sind.

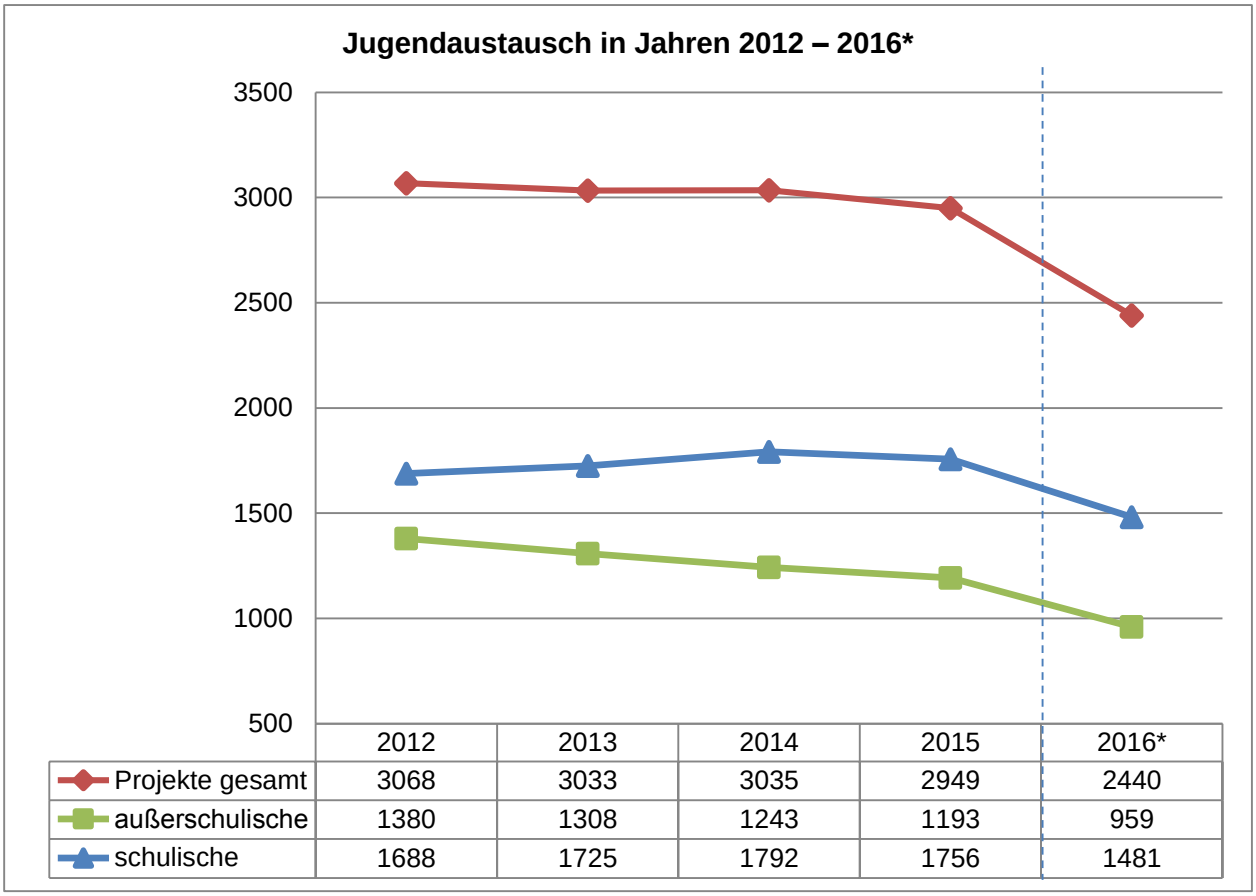
Bis zum 31. März 2016 konnten deutsch-polnische Partnerschaften ihre Programme zu „Wege zur Erinnerung“ anmelden. Die Jury wählte von 66 Bewerbungen 42 Projekte – 21 schulisch und 21 außerschulisch – aus.

An den im Rahmen des Programms Wege zur Erinnerung geförderten Projekten nahmen insgesamt 1456 junge Menschen (aus Deutschland – 723, aus Polen – 670 und aus einem Drittland – 63) teil. An vier Projekten nahmen Jugendliche aus Belarus, Tschechien bzw. der Ukraine teil. So erfuhren die deutschen und polnischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch, wie das Thema aus der Perspektive anderer europäischer Länder wahrgenommen wird.



e. Jugendaustausch 2012 – 2016

Berücksichtigt man das 2016 eingeführte neuen Verfahren des zahlenmäßigen Datennachweises (vgl. S. 9), die aufgrund von Mittelausschöpfung nicht geförderten Projekte und die Einstellung der Förderung mononationaler Gedenkstättenfahrten, bewegt sich die Zahl der geförderten Jugendbegegnungen der letzten fünf Jahre auf gleichbleibendem Niveau, mit einer leicht rückläufigen Tendenz im außerschulischen Jugendaustausch. Eine Konkurrenz für das DPJW stellen in diesem Bereich europäische Programme dar, die über größere finanzielle Mittel pro Projekt als das DPJW verfügen. Zudem ermöglichen sie internationale Austauschprojekte mit vielen unterschiedlichen Ländern, was ihr Angebot noch attraktiver macht.



	2012	2013	2014	2015	2016*
Projekte gesamt	3068	3033	3035	2949	2440
außerschulische	1380	1308	1243	1193	959
schulische	1688	1725	1792	1756	1481

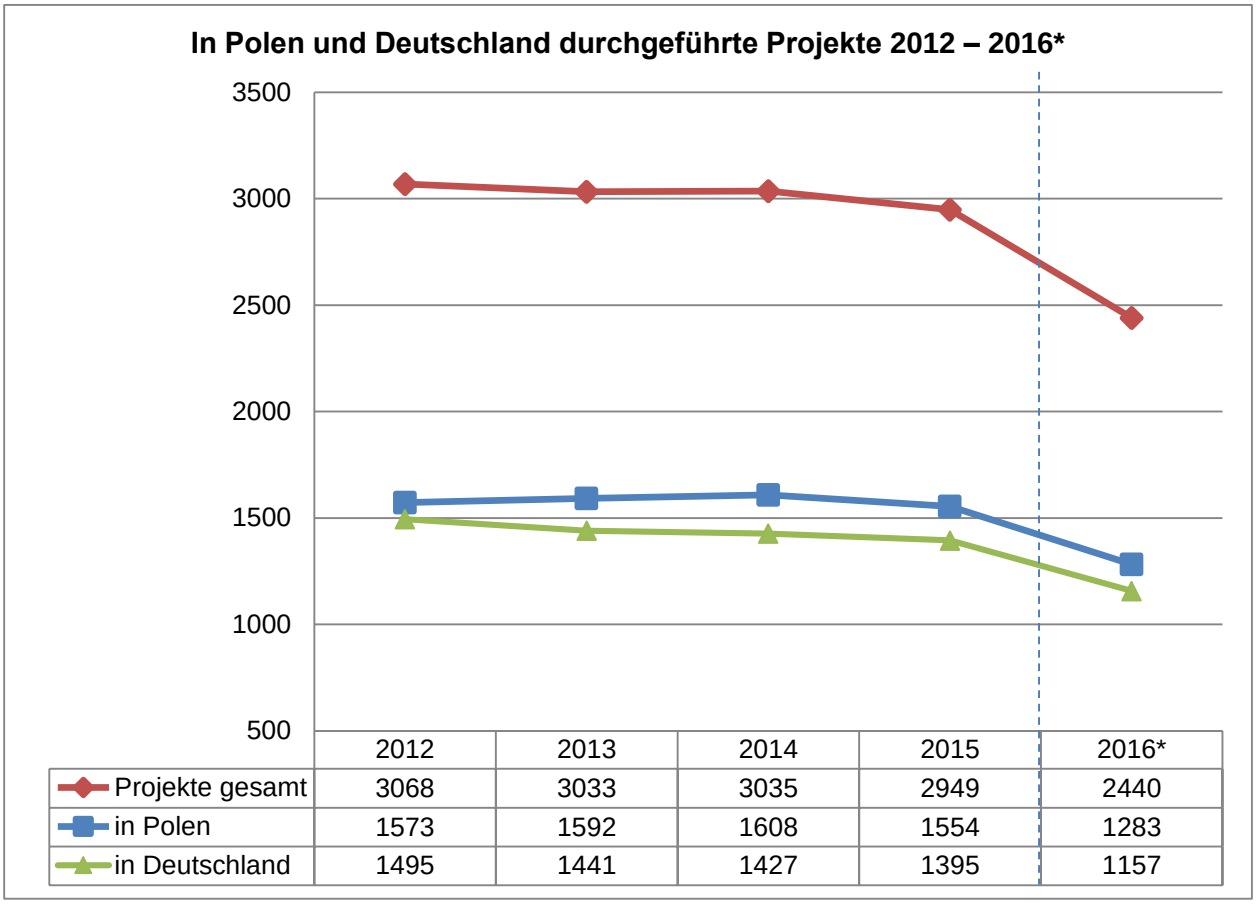
**seit 2016 neues Verfahren des zahlenmäßigen Datennachweises (vgl. S. 9)*

Bezogen auf die letzten fünf Jahre zeigt der Unterschied zwischen dem Anteil schulischer (2016: 61 Prozent) und außerschulischer Projekte (2016: 39 Prozent) eine leicht steigende Tendenz.

f. In Polen und Deutschland durchgeführte Projekte 2012 – 2016

In den letzten Jahren war die Zahl der durchgeführten Projekte in beiden Ländern annähernd gleich. Zahlenmäßig gewinnen seit 2011 die in Polen stattfindenden Projekte gegenüber denen in Deutschland allmählich die Oberhand. Die Veranstalter von Begegnungsprojekten klagen immer häufiger über die zunehmende Diskrepanz zwischen der Förderung des DPJW und den tatsächlichen Kosten, insbesondere der in Deutschland stattfindenden Projekte. Dies ist einer der

Gründe, weshalb, ungeachtet des wesentlich größeren Angebots an Bildungseinrichtungen in Deutschland, 60 Prozent der deutsch-polnischen Fachprogramme in Polen stattfanden.



	2012	2013	2014	2015	2016*
Projekte gesamt	3068	3033	3035	2949	2440
in Polen	1573	1592	1608	1554	1283
in Deutschland	1495	1441	1427	1395	1157

**seit 2016 neues Verfahren des zahlenmäßigen Datennachweises (vgl. S. 9)*

2. Teilnehmende in Zahlen

a. Projektteilnehmende 2016

An den 2016 geförderten Projekten nahmen insgesamt 94.394 Personen teil. Anders als in den Vorjahren kehrte sich die Zahl der Teilnehmenden aus Deutschland und Polen um. Während 2015 die Zahl der Teilnehmenden aus Deutschland an den Austauschprojekten überwog (2268 Personen mehr), waren im Folgejahr 1335 mehr Teilnehmende aus Polen involviert. Dies hängt unmittelbar damit zusammen, dass das DPJW seit 2016 keine mononationalen Gedenkstättenfahrten mehr fördert. Dieses Angebot war vor allem von deutschen Gruppen in Anspruch genommen worden.

Teilnehmende an trilateralen Programmen aus Drittländern machten 2016 – ähnlich wie im Vorjahr – rund 3,6 Prozent aus.

Das Verhältnis der Teilnehmerzahlen im schulischen (60 Prozent) und außerschulischen (40 Prozent) Austausch entsprachen den Anteilen der geförderten Projekte in beiden Bereichen.

Teilnehmende an Austauschprojekten 2016				
	aus Polen	**aus Deutschland**	**aus Drittland**	**gesamt**
außerschulischer Austausch	17.927	17.146	2732	**37.805**
schulischer Austausch	28.250	27.696	643	**56.589**
gesamt	**46.177**	**44.842**	**3375**	**94.394**

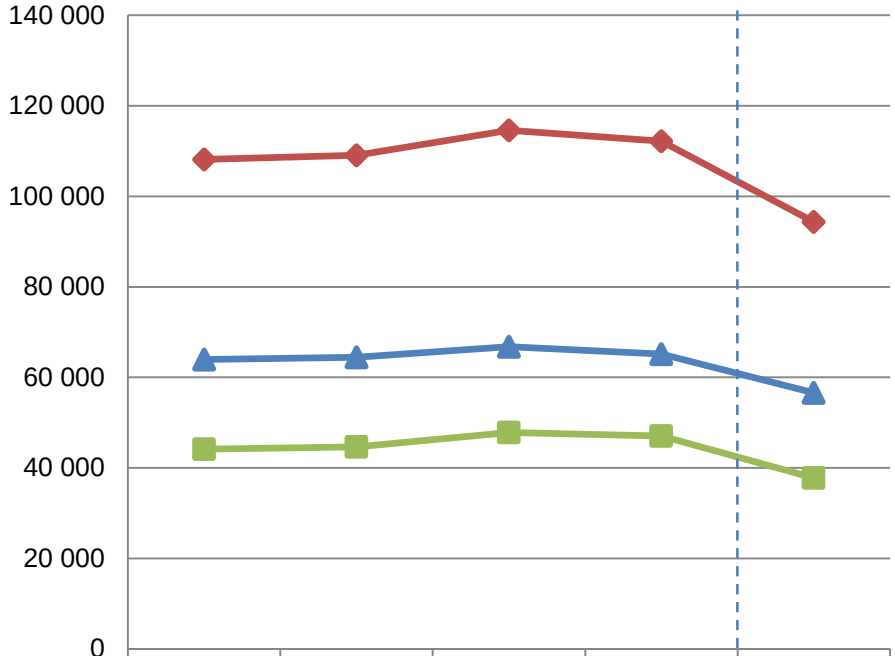
Aufgrund des neuen Verfahrens des Datennachweises seit 2016 liefert der Vergleich der Teilnehmerzahlen zum Vorjahr keine messbaren Ergebnisse und bedarf zusätzlicher Erläuterungen (vgl. S. 9). Trotzdem lässt sich, wie in der folgenden Tabelle abzulesen, eine veränderte Tendenz ausmachen.

Vergleich mit dem Jahr 2015								
	aus Polen		**aus Deutschland**		**aus Drittland**		**gesamt**	
außerschulischer Austausch	21.694	**-17,4%**	22.214	**-22,8%**	3142	**-13,0%**	47.050	**-19,6%**
schulischer Austausch	31.267	**-9,6%**	33.015	**-16,1%**	862	**-25,4%**	65.144	**-13,1%**
gesamt	**52.961**	**-12,8%**	**55.229**	**-18,8%**	**4004**	**-15,7%**	**112.194**	**-15,9%**

b. Teilnehmende im Jugendaustausch 2012 – 2016

Seit Gründung des DPJW bis zum Jahre 2005 lagen die Projekt- und Teilnehmerzahlen des außerschulischen Austauschs durchschnittlich 10 Prozentpunkte höher als die des schulischen Austauschs. Seit 2006 hat sich diese Tendenz umgekehrt, und dem schulischen Austausch kommt im Vergleich zum außerschulischen Austausch ein Übergewicht bei den Projekt- und Teilnehmerzahlen zu. 2016 betrug die Zahl der Teilnehmenden an Austauschprojekten insgesamt 94.394, davon nahmen 56.589 an Projekten des schulischen Austauschs und 37.805 an Projekten des außerschulischen Austauschs teil.

Anzahl der Teilnehmenden an Austauschprojekten 2012 – 2016*



	2012	2013	2014	2015	2016*
Teilnehmende gesamt	108 152	109 080	114 624	112 194	94 394
außerschulische Projekte	44 175	44 620	47 830	47 050	37 805
schulische Projekte	63 977	64 460	66 794	65 144	56 589

**seit 2016 neues Verfahren des zahlenmäßigen Datennachweises (vgl. S. 9)*

Die Umkehrung der Entwicklung im Bereich des schulischen und außerschulischen Austauschs Mitte der 2000er Jahre fällt unter anderem mit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union zusammen. Bis zu diesem Zeitpunkt war ein verstärktes Engagement von NGOs und Trägern aus dem nicht-öffentlichen Bereich für die europäische Einigung zu verzeichnen. Deutsche Jugendorganisationen und Vereine stellten in den 1990er Jahren eine Brücke für viele polnische Organisationen beim Aufbau ihrer internationalen Zusammenarbeit dar. Sie schöpften aus dem Wissen, den Erfahrungen und den Kontakten ihrer deutschen Partner, die in neue Netzwerke und zahlreiche internationale, mit europäischen Geldern geförderte Projekte einflossen.

Ein weiterer Faktor, der den Rückgang der Projektzahlen insbesondere im außerschulischen Austausch beeinflusste, war die seit 2008 in den deutschen Bundesländern sukzessiv eingeführte G8-Reform an Gymnasien, mit der sich die Schulzeit bis zum Abitur auf zwölf Jahre verkürzte. Sowohl die G8-Reform als auch der Bologna-Prozess im Hochschulwesen führten zu einer

Verkürzung der einzelnen Bildungsabschnitte und damit zu einer größeren Lehrplandichte. In der Praxis bedeuteten diese Änderungen für die Schüler/-innen und Studierenden weniger Zeit für Aktivitäten außerhalb der Schule oder Hochschule, so auch für die Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen.

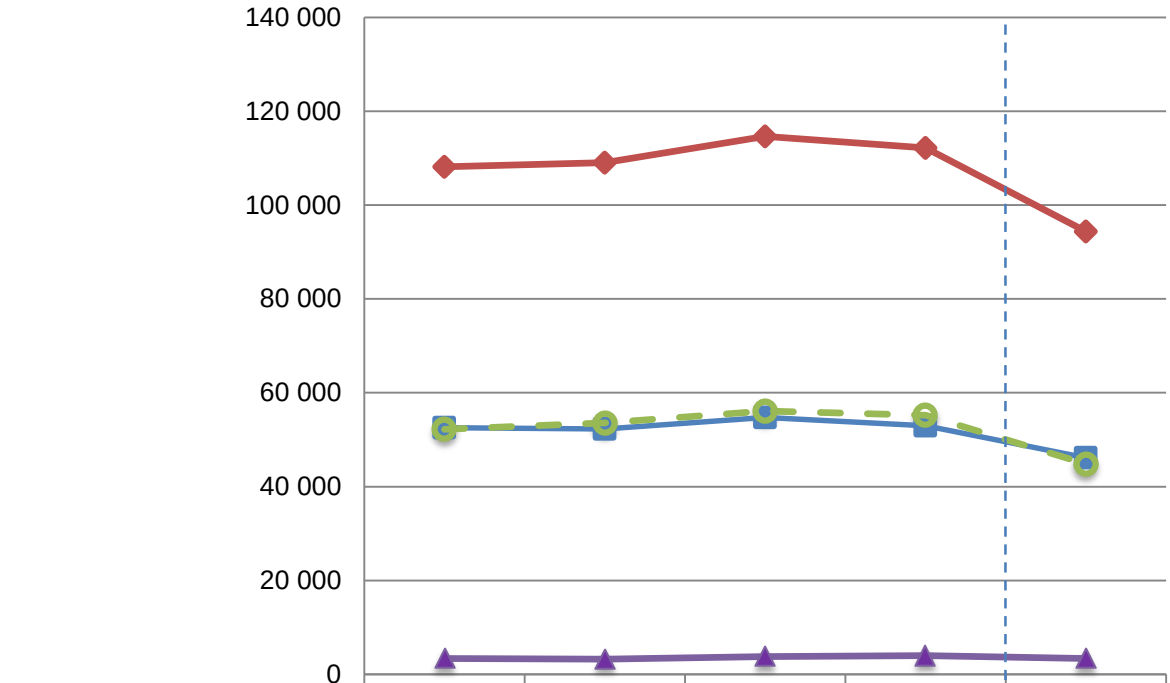
Die verhältnismäßig stabile Entwicklung des schulischen Austauschs hingegen stützt sich auf langjährige Partnerschaften zwischen deutschen und polnischen Schulen. Sogar wenn für den Austausch verantwortliche Lehrkräfte eine Schule verlassen, kommt eine Partnerschaft meist nicht zum Erliegen, sondern wird von anderen Lehrkräften weitergeführt.

c. Teilnehmende aus Deutschland und Polen 2012 – 2016

Obwohl das DPJW den Trägern nicht vorschreibt, dass die Anzahl der deutschen und polnischen Teilnehmenden eines Projekts gleich hoch sein muss, verläuft die Entwicklung der Gesamtzahl der Teilnehmenden aus den beiden Ländern seit Gründung des DPJW beinahe parallel.

Im Vergleich zum Vorjahr kehrte sich das Verhältnis der Teilnehmerzahlen aus Deutschland und Polen um. Nach Ende der Förderung mononationaler Gedenkstättenfahrten durch das DPJW – ein vor allem von deutschen Gruppen genutztes Angebot – überstieg die Zahl der Teilnehmenden aus Polen die der Teilnehmenden aus Deutschland erstmals um 1335 Personen.

Anzahl der Teilnehmenden an Austauschprojekten 2012 – 2016



	2012	2013	2014	2015	2016*
Teilnehmende gesamt	108 152	109 080	114 624	112 194	94 394
aus Polen	52 570	52 260	54 729	52 961	46 177
aus Deutschland	52 209	53 559	56 092	55 229	44 842
aus Drittland	3373	3261	3803	4004	3375

**seit 2016 neues Verfahren des zahlenmäßigen Datennachweises (vgl. S. 9)*

3. Projekttage

a. Teilnehmertage 2016

Anzahl der geförderten Teilnehmertage 2016			
	in Polen	**in Deutschland**	**gesamt**
außerschulischer Austausch	114.870	118.593	**233.463**
schulischer Austausch	181.017	161.529	**342.546**
gesamt	**295.887**	**280.122**	**576.009**

Die Anzahl der Teilnehmertage resultiert aus der Zahl der Teilnehmenden und der Zahl der Projekttage. Sie ist für die Arbeit des DPJW wesentlich, denn von ihr hängt direkt die Höhe der einem Projekt zuerkannten Förderung ab. Die Bezuschussung der Programmkosten, die den größten Teil des Förderhaushalts des DPJW ausmachen, wird berechnet, indem der pauschale Festbetrag mit der Zahl der teilnehmenden Personen und Programmtage multipliziert wird. Die Förderung hängt also unmittelbar von der Anzahl der Teilnehmertage ab.

Aus obigen Zahlen lässt sich auch ableiten, dass statistisch 2016 an jedem Tag in Deutschland und Polen 1578 Jugendliche an einer vom DPJW geförderten Begegnung teilnahmen.

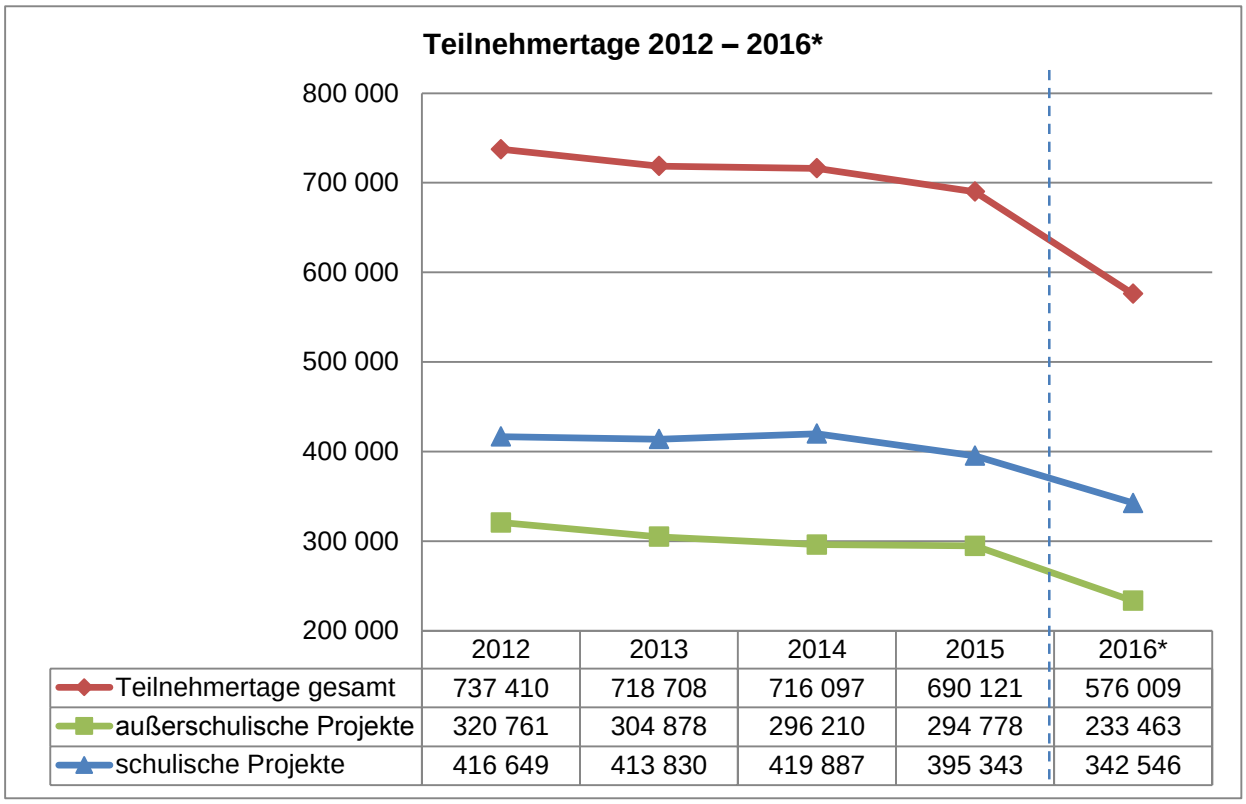
Die Zahl der Teilnehmertage sank 2016 um 16,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, was vornehmlich am neuen Verfahren des Datennachweises liegt. Bezieht man diesen Umstand ein, lässt sich feststellen, dass sich die Verringerung der Teilnehmertage proportional zur sinkenden Zahl der Projekte und Teilnehmenden verhält, bei denen im Vergleich zu 2015 ein Rückgang um 17,3 Prozent bzw. 15,9 Prozent zu verzeichnen war (vgl. S. 10 bzw. S. 16).

Im schulischen Austausch ging die Zahl der Projekte in Polen deutlich zurück, was unmittelbar auf das Ende der Förderung mononationaler Gedenkstättenfahrten durch das DPJW zurückzuführen ist, die vornehmlich in Polen stattfanden.

Ein wirklich zuverlässiger Vergleich und dessen Analyse werden erst nächstes Jahr möglich sein, wenn einheitliche quantitativen Kriterien zugrunde liegen.

Vergleich mit dem Jahr 2015						
	in Polen		**in Deutschland**		**gesamt**	
außerschulischer Austausch	137 156	**-16,2%**	157 622	**-24,8%**	294 778	**-20,8%**
schulischer Austausch	214 502	**-15,6%**	180 841	**-10,7%**	395 343	**-13,4%**
gesamt	**351 658**	**-15,9%**	**338 463**	**-17,2%**	**690 121**	**-16,5%**

b. Teilnehmertage 2012 – 2016*



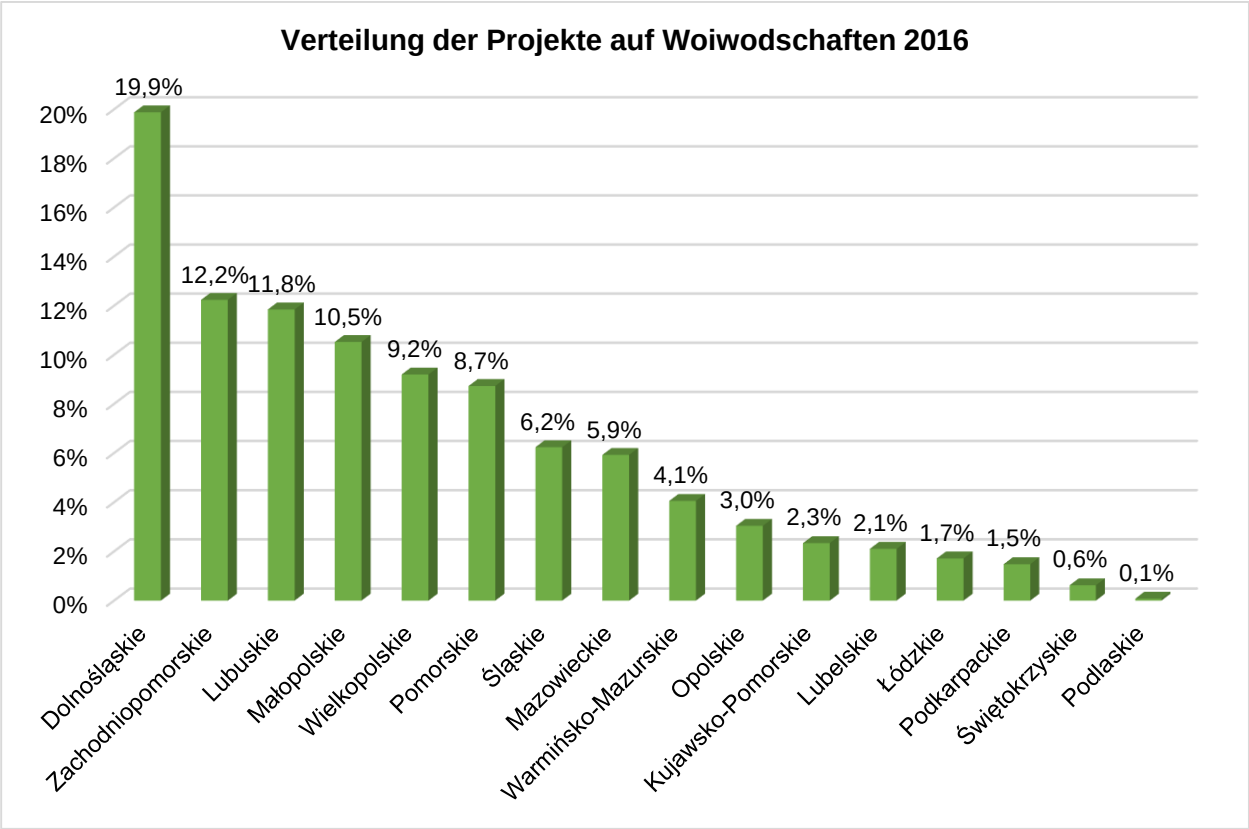
	2012	2013	2014	2015	2016*
Teilnehmertage gesamt	737 410	718 708	716 097	690 121	576 009
außerschulische Projekte	320 761	304 878	296 210	294 778	233 463
schulische Projekte	416 649	413 830	419 887	395 343	342 546

**seit 2016 neues Verfahren des zahlenmäßigen Datennachweises (vgl. S. 9)*

Der deutliche Rückgang der Teilnehmertage im letzten Jahr ist – neben dem neuen Verfahren des Datennachweises – auch darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Mittelausschöpfung 2016 nicht alle beantragten Projekte eine finanzielle Zuwendung erhielten. 161 Begegnungen verblieben ohne Förderung auf der Warteliste und wurden in der vorangestellten Übersicht nicht berücksichtigt.

4. Projekte in Polen 2016

2016 wurden in Polen 1283 Projekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs durchgeführt (vgl. Teil II, Kapitel 1e). Ihre prozentuale Verteilung nach Regionen zeigt die folgende Grafik:



Hinsichtlich der Anzahl der durchgeführten Projekte führte 2016 die Grenzregion mit den Woiwodschaften Niederschlesien (19,9 Prozent), Westpommern (12,2 Prozent) und Lebus (11,8 Prozent) das Feld an. Seinen Abschluss bildeten die zentral- und ostpolnischen Woiwodschaften: Lodsch (1,7 Prozent), Vorkarpatenland (1,5 Prozent), Heiligkreuz (0,6 Prozent) und Podlachien (0,1 Prozent).

Anders als 2015 fiel die größte Zahl an Projekten auf die Woiwodschaft Niederschlesien. Hier befindet sich in der Nähe von Schweidnitz (Świdnica) die Internationale Jugendbegegnungsstätte Kreisau, wo 2016 83 Jugendbegegnungen stattfanden. Die Woiwodschaft Niederschlesien ist darüber hinaus die bevölkerungsreichste Region im grenznahen Raum. So sind beispielsweise allein in Breslau (Wrocław) über 100 in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit aktive Träger registriert. Zuvor fanden die meisten Projekte in der Woiwodschaft Kleinpolen statt, wo sich zweifellos die in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim durchgeführten Projekte auswirkten. Hierbei handelte es sich jedoch vor allem um Gedenkstättenfahrten mononationaler Gruppen, die vom DPJW lediglich bis Dezember 2015 gefördert wurden.

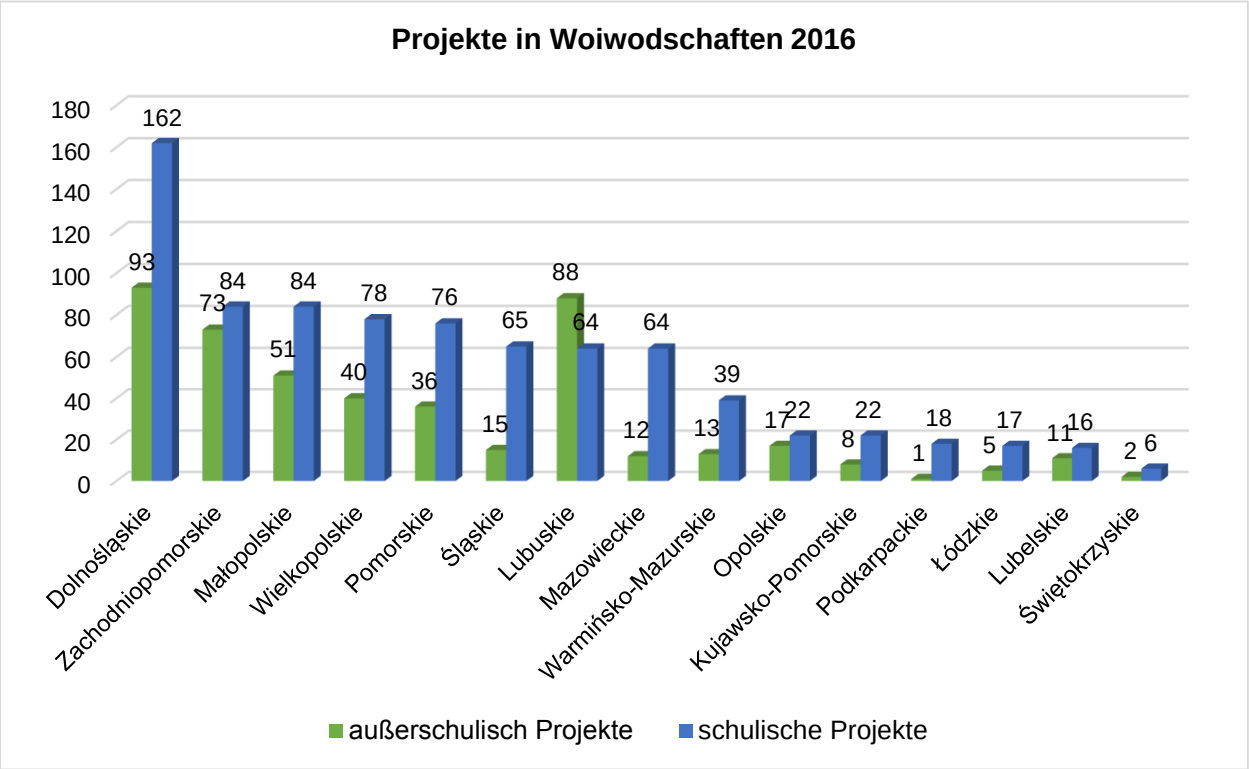
Zum Erfolg des deutsch-polnischen Austauschs im grenznahen Raum trugen mit Sicherheit die Euroregionen Pomerania, Pro Europa Viadrina, Spree-Neiße-Bober und Neiße bei, die als Zentralstellen des DPJW den deutsch-polnischen Austausch in den ihnen zugehörigen

Gemeinden inhaltlich fördern, Antragsteller beraten und Methodenworkshops und Foren des Erfahrungsaustauschs für sie durchführen.

Trotz zahlreicher Versuche ist es bisher nicht gelungen, den Austausch in den zentral- und ostpolnischen Regionen zu stärken, wo er am schwächsten vertreten ist (unter drei Prozent).

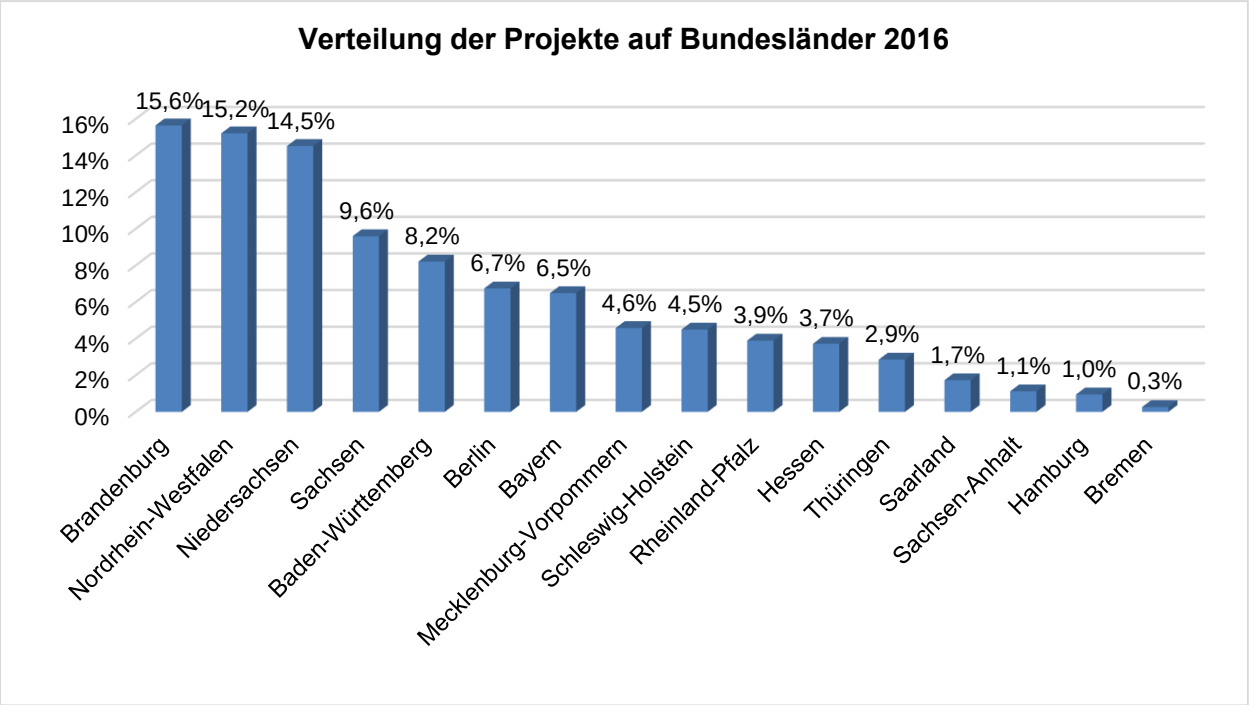
Die Zahl der 2016 in Polen durchgeführten Projekte im außerschulischen Jugendaustausch war lediglich in der Woiwodschaft Lebus höher als die der Projekte im schulischen Austausch. Der schulische Austausch hingegen sicherte sich einen deutlichen Vorsprung in den Ballungsräumen: in Niederschlesien, Masowien und Schlesien.

Für die Entstehung neuer Schulpartnerschaften spielt – neben dem Schulprofil sowie dem Alter und den Interessen der Schüler/-innen – auch die geographische Lage der Partnerschule eine große Rolle. So ist es für eine Schule aus Białystok oder Kielce schwierig, eine Partnerschule in Deutschland zu finden. Deutsche Schulen kooperieren vorzugsweise mit Schulen in großen Städten, wie Warschau, Krakau (Kraków), Breslau, Danzig (Gdańsk) oder Posen (Poznań). Daher haben Schulen in diesen Städten großen Anteil an der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, was sich zugleich in der Anzahl schulischer Projekte in den entsprechenden Woiwodschaften widerspiegelt.



5. Projekte in Deutschland 2016

2016 fanden in Deutschland insgesamt 1157 deutsch-polnische Jugendbegegnungen statt – 126 weniger als im gleichen Zeitraum in Polen (vgl. Teil II, Kapitel 1e). Ihre prozentuale Verteilung nach Regionen zeigt die folgende Grafik:



Ähnlich wie in den Vorjahren führten Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen mit einem Anteil von jeweils rund 15 Prozent der 2016 durchgeführten Projekte in Deutschland das Feld an.

Die wenigsten Begegnungen fanden in den westdeutschen Stadtstaaten Hamburg und Bremen statt, wobei die Anzahl der Projekte proportional zur Einwohnerzahl betrachtet werden muss.

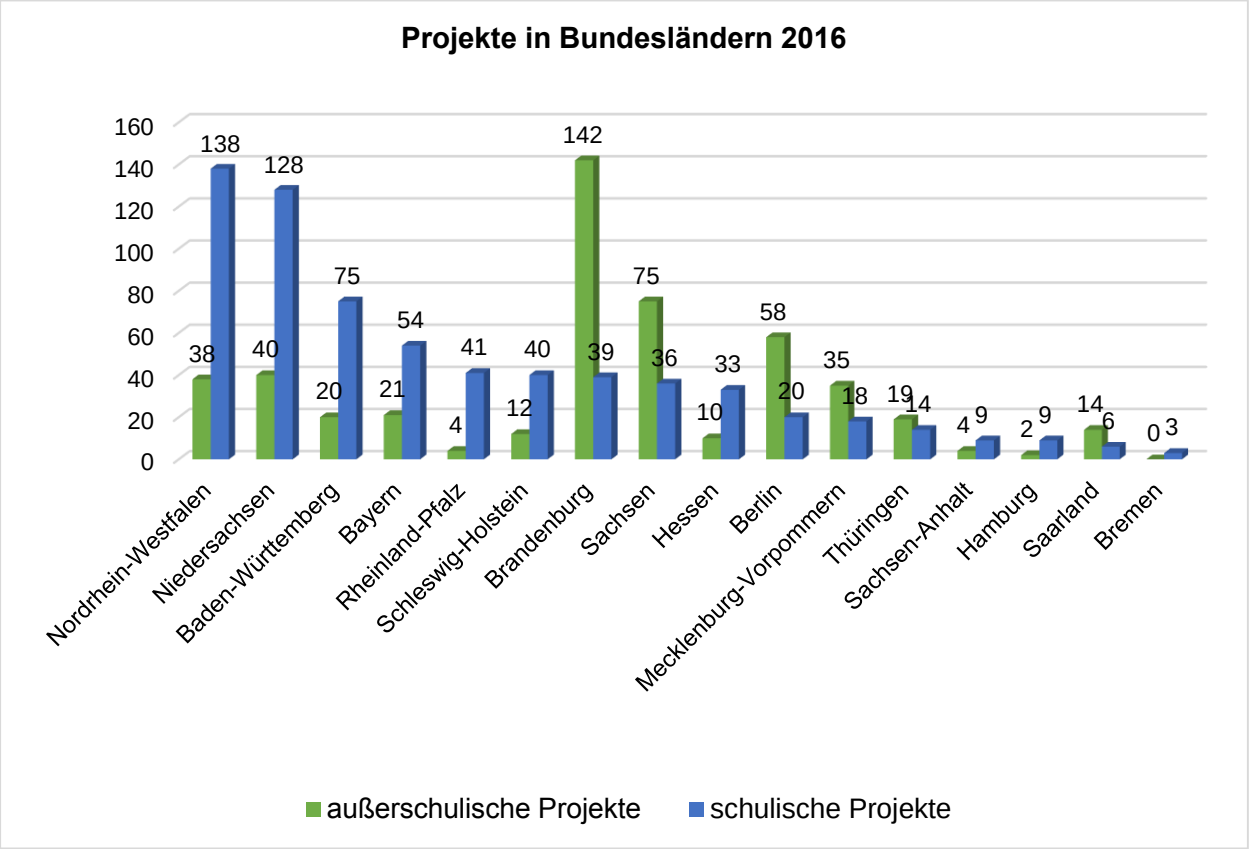
Charakteristisch für die Verteilung der Projektzahlen auf die einzelnen Bundesländer sind große Unterschiede zwischen dem schulischen und dem außerschulischen Austausch. Projekte des außerschulischen Austausch überwiegen deutlich in Brandenburg und Sachsen, aber auch in den anderen, nahe oder an der Grenze zu Polen gelegenen ostdeutschen Bundesländern – Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen. In Westdeutschland hingegen – vor allem in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, aber auch in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein – wird die Zusammenarbeit eindeutig von Schulen bestimmt.

Die Gründe für diese Aufteilung liegen mutmaßlich in der Vergangenheit. Nach der deutschen Wiedervereinigung suchten die Schulen in den neuen Bundesländern vor allem die Zusammenarbeit mit Schulen in Westeuropa und in den USA, was einerseits aus dem Wunsch resultierte, eine bisher verschlossene Welt kennenzulernen, und hinter dem andererseits die Motivation Fremdsprachen zu erlernen stand. Ähnlich war die Einstellung der polnischen Schulen bei ihrer Suche nach einem Partner. Auch sie wollten eine Partnerschaft mit Schulen aus dem „echten“ Westen aufbauen, und Schüler/-innen und Lehrkräfte aus den alten Bundesländern

zeigten große Offenheit und Lust, den bislang unbekannten Nachbarn kennenzulernen. Da Partnerschaften von Schulen zu den langlebigsten gehören, bestehen viele von ihnen bis heute, häufig bereits über 20 Jahre.

Die alljährlich stattfindenden Partnerbörsen richten sich vor allem an ostdeutsche Schulen. Jede zieht neue Kontakte und die Aufnahme neuer Kooperationen nach sich, vermutlich wird es aber noch lange dauern, bis das Ungleichgewicht bei deutsch-polnischen Schulpartnerschaften zwischen West- und Ostdeutschland überwunden werden kann.

Der außerschulische Austausch stützt sich größtenteils auf Träger aus dem nicht-öffentlichen Bereich und auf die Jugendbegegnungsstätten. Viele dieser Einrichtungen sind in Ostdeutschland gelegen. Pädagogisch haben sie sich auf deutsch-polnische Jugendbegegnungen spezialisiert und bieten ein vielfältiges und attraktives Programmangebot, das Jugendliche aus beiden Ländern überzeugt, an gemeinsamen Projekten teilzunehmen.



6. Projektdauer

Entsprechend seiner Förderrichtlinien bezuschusst das DPJW Projekte, die es Jugendlichen aus Deutschland und Polen ermöglichen, einander zu begegnen und sich gegenseitig kennenzulernen. Ein gemeinsam durchgeführtes Projekt sollte eine Programmdauer von mindestens vier und höchstens 28 Tagen haben. Lediglich im grenznahen Raum sind Treffen von Kindern und Jugendlichen möglich, die kürzer als vier Tage dauern. Berufspraktika hingegen dürfen eine Länge von drei Monaten nicht überschreiten. Die folgende Tabelle zeigt die Programmdauer der vom DPJW geförderten deutsch-polnischen Jugendbegegnungen.

Projekte*		Tage: **1–3**	**4–7**	**8–14**	**15–28**
außerschulische	**2015**	180	592	309	54
	2016	169	483	224	53
schulische	**2015**	173	1 022	531	4
	2016	155	829	476	7
gesamt	**2015**	353	1 614	840	58
	2016	**324**	**1 312**	**700**	**60**

** Ohne Publikationen, Kleinprojekte „4 x 1 ist einfacher!“ und Projekte über 28 Tage*

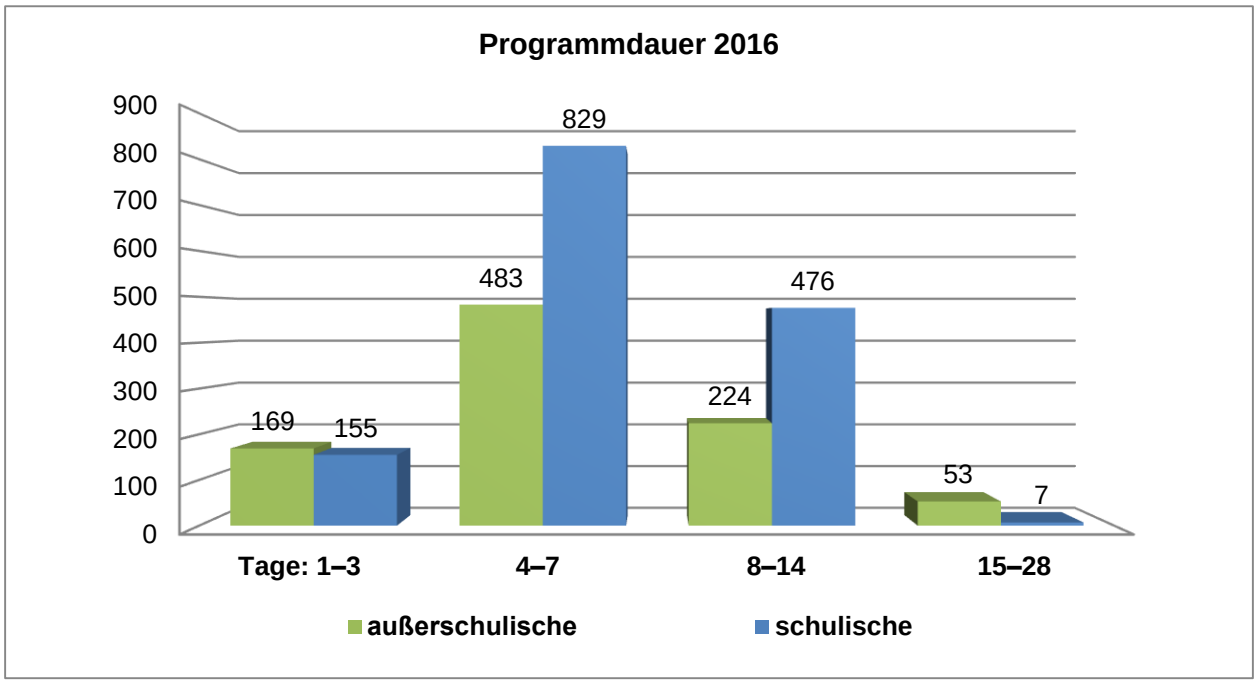
Für die obenstehende Übersicht wurden der erste und letzte Tag der einzelnen Projekte jeweils als ein Programmtag gerechtet. In der Regel finden gemeinsame Aktivitäten an diesen Tagen nur am Nachmittag bzw. Vormittag statt, während die jeweils andere Tageshälfte zur An- bzw. Abreise verwendet wird, die nicht zur Programmdauer des gemeinsamen Projekts gerechnet werden. In der Praxis bezuschusst das DPJW den ersten und letzten Projekttag nur, wenn an diesen Tagen tatsächlich ein Programm für beide Gruppen stattfindet und nicht nur Begrüßung bzw. Abschied.

In die Rubrik der Projekte mit einer Programmdauer von ein bis drei Tagen fallen die zuvor erwähnten Projekte im grenznahen Raum. Schulen oder Jugendorganisationen in dieser Region befinden sich oftmals nur einige Kilometer voneinander entfernt und sind so in der Lage, langfristige Projekte durchzuführen, die aus mehreren ein- oder zuweilen auch halbtägigen Begegnungen bestehen.

Weniger als vier Tage dauern auch zahlreiche Fachprogramme, die Zentralstellen und Träger mit dem Ziel der Qualitätssicherung von Austauschprojekten veranstalten (vgl. Teil II, Kapitel 10b).

Die Zusammenarbeit im grenznahen Raum sowie Fachprogramme – also Veranstaltungen mit einer Programmdauer von in der Regel ein bis drei Tagen sowie Veranstaltungen des beruflichen Austauschs (15 bis 28 Tage) – sind eine Domäne des außerschulischen Jugendaustauschs. Obwohl 2016 der schulische Austausch insgesamt 500 Projekte mehr als der außerschulische Jugendaustausch zu verzeichnen hatte, waren es in den angeführten Bereichen 60 Projekte mehr im außerschulischen Jugendaustausch.

Der klassische Austausch dauert in der Regel zwischen fünf und acht Tagen. Deshalb nehmen die meisten Projekte, 2016 waren es 84 Prozent, ihren Platz in den beiden mittleren Kategorien ein.


Programmdauer 2016
900
800
700
600
500
400
300
200
100
0
169
155
483
829
224
476
53
7
Tage: 1–3
4–7
8–14
15–28
außerschulische
schulische

7. Träger und Zentralstellen in Zahlen

Viele im internationalen Jugendaustausch tätige Organisationen führen in ihren statistischen Daten die Anzahl ihrer Partnerschaften an. Dies ist insbesondere im Bereich des schulischen Austauschs verbreitet, wo Schulpartnerschaften mit anderen Ländern häufig Erwähnung finden. Die Zahl der Partnerschulen in Deutschland und Polen liegt bei über 1000. Aufgrund der Förderspezifik des DPJW lässt sie sich jedoch nur schwer exakt. Denn das DPJW fördert nicht die Partnerschaften an sich, sondern Projekte. Dabei legt sie den Schulen keinerlei Beschränkungen bezüglich der Anzahl der durchgeführten Projekte oder des Profils ihrer Partner auf. Praktisch bedeutet dies, dass eine Schule mit einer oder mehreren Schulen oder auch Jugendorganisationen im Nachbarland zusammenarbeiten kann. Ein Projekt kann auch in einer Jugendbegegnungsstätte z. B. mit Jugendlichen, die keiner festen Gruppe angehören, durchgeführt werden. Während zudem einige Schulen gleich mehrere Austauschprojekte innerhalb eines Jahres organisieren, entscheiden sich andere Schulen für einen Rhythmus in größeren Abständen.

a. Geförderte Träger 2016

In der folgenden Tabelle finden alle Träger Eingang, die 2016 mindestens ein vom DPJW gefördertes Projekt mitorganisiert und an ihm teilgenommen haben.

	aus Polen	**aus Deutschland**	**aus Drittland**	**gesamt**
außerschulischer Austausch	424	489	135	**1048**
schulischer Austausch	1005	1019	40	**2064**
gesamt	**1429**	**1508**	**175**	**3112**

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der aktiven Träger – unter Berücksichtigung der verminderten Projektzahlen aufgrund des neuen Verfahrens des Datennachweises – um 13 Prozent, proportional zur Zahl der geförderten Projekte.

2016 waren 1048 Träger (424 aus Polen und 489 aus Deutschland) an 959 Projekten des außerschulischen Austauschs beteiligt – das bedeutet durchschnittlich zwei Projekte pro Träger. Demgegenüber beteiligten sich im Rahmen des schulischen Austauschs 2064 Schulen (1005 aus Polen und 1019 aus Deutschland) an 1481 Projekten – auf jede Schule kamen also durchschnittlich anderthalb Projekte Über die letzten Jahre blieb dieses Verhältnis konstant. Dieses Ungleichgewicht resultiert aus der unterschiedlichen Spezifik beider Förderbereiche. Die Schulen sind meist bemüht, in einem Schuljahr ein oder zwei gemeinsame Begegnungen durchzuführen – Besuch und Gegenbesuch. Im außerschulischen Austausch hingegen sind die Jugendbegegnungsstätten und Dachverbände wesentlich aktiver. Viele von ihnen führen bis zu zwanzig Projekte jedes Jahr durch.

b. Aktive Zentralstellen 2016

Die Zahl der Zentralstellen bewegt sich seit Jahren auf relativ gleichbleibendem Niveau. Als „aktiv“ werden in dieser Statistik jene Zentralstellen geführt, die während eines Jahres eine Förderung für mindestens ein Projekt erhielten. Wenn eine Zentralstelle keine Anträge stellt, klärt das DPJW mit ihr, in welcher Form sich die zukünftige Zusammenarbeit gestalten soll.

Das DPJW arbeitete 2015 mit insgesamt 75 Zentralstellen zusammen. Ihre Anzahl variiert, im Vergleich zum Vorjahr waren es neun Zentralstellen weniger.

	in Polen		**in Deutschland**		**gesamt**	
	2015	**2016**	2015	**2016**	2015	**2016**
außerschulischer Austausch	20	**17**	48	**43**	68	**60**
schulischer Austausch	8	**7**	8	**8**	16	**15**
gesamt	28	**24**	56	**51**	84	**75**

8. Anzahl der Projekte pro Monat

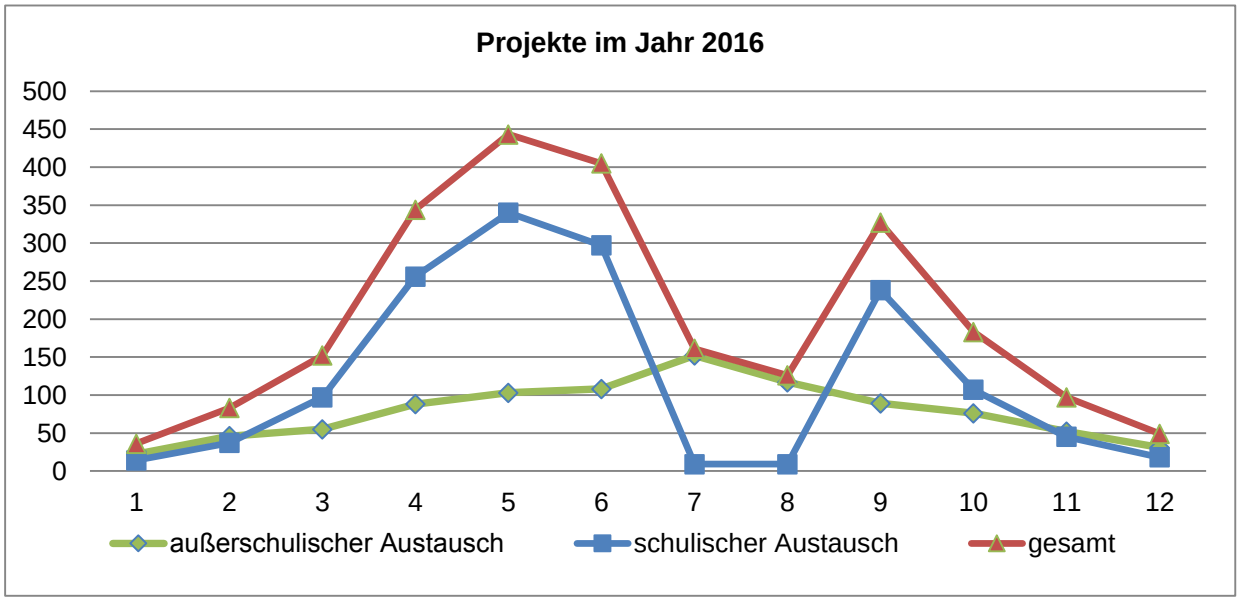
Die Anzahl der in den einzelnen Monaten durchgeführten Projekte weist 2016 eine Verteilung ähnlich der in den Vorjahren auf. In der folgenden Übersicht wurden die Austauschprojekte den einzelnen Monaten entsprechend ihres Beginns zugeordnet.

Die Gesamtzahl der Projekte in der Tabelle ist geringer, als die der tatsächlich durchgeführten, da Publikationen und Kleinprojekte des Förderprogramms „4 x 1 ist einfacher!“, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckten – meist mehr als sechs Monate bis zu einem Jahr – unberücksichtigt blieben.

Projekte im Jahr 2016	**Januar**	**Februar**	**März**	**April**	**Mai**	**Juni**	**Juli**	**August**	**September**	**Oktober**	**November**	**Dezember**
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**
außerschulischer Austausch	22	46	55	88	103	108	152	117	89	76	52	31
	2,3%	4,9%	5,9%	9,4%	11,0%	11,5%	16,2%	12,5%	9,5%	8,1%	5,5%	3,3%
schulischer Austausch	14	37	97	256	340	297	9	9	238	107	45	18
	1,0%	2,5%	6,6%	17,5%	23,2%	20,2%	0,6%	0,6%	16,2%	7,3%	3,1%	1,2%
gesamt	**36**	**83**	**152**	**344**	**443**	**405**	**161**	**126**	**327**	**183**	**97**	**49**

Das Schuljahr bestimmt den Lebensrhythmus der meisten Jugendlichen und ihrer Familien und damit auch die Verteilung der Projekte im deutsch-polnischen Jugendaustausch. Schülerbegegnungen finden nach wie vor allem im Mai, Juni und September statt. Weit über die Hälfte (59,6 Prozent) wurden 2016 allein in diesen drei Monaten durchgeführt. Die wenigsten schulischen Projekte fallen in die Zeit der Sommerferien (Juli, August – 1,2 Prozent) sowie in die Monate der Weihnachts- und Winterferien (Dezember bis Februar).

Die meisten Projekte im außerschulischen Austausch hingegen finden weiterhin in den Sommerferien statt (51,2 Prozent aller Begegnungen 2016 fielen in die Monate Mai bis August), aber auch in anderen schulfreien Phasen (Herbstferien) sowie in Verbindung mit langen Wochenenden aufgrund von Feiertagen.



9. Trilaterale Projekte

Die Zusammenstellung trilateraler Projekte umfasst nur solche, die vom DPJW gefördert wurden. In der untenstehenden Tabelle nicht erfasst wurden trilaterale Projekte mit Beteiligung deutscher und polnischer Partner, wenn sie einer der folgenden Kategorien zuzuordnen waren:

- deutsch-polnisch-französische Projekte, die in Deutschland oder Frankreich stattfanden, eine Förderung des Deutsch-Französischen Jugendwerks erhielten und für die der polnische Partner aufgrund der geringen möglichen Fördersumme keinen Reisekostenzuschuss bis zur polnischen Grenze beim DPJW beantragt hat.
- trilaterale Projekte im Drittland, für die das DPJW nur die Reisekosten bis zur Grenze fördern kann, so dass hierfür oft keine Anträge gestellt werden.

Seit 2014 finden die meisten trilateralen Projekte mit der Ukraine als Drittland statt. Insgesamt handelte es sich 2016 um 99 Projekte, das sind über 40 Prozent aller vom DPJW geförderten trilateralen Begegnungen. Die Zunahme deutsch-polnisch-ukrainischer Projekte ist mit der Entwicklung der politischen Situation in der Ukraine verknüpft. Um noch mehr Jugendlichen aus der Ukraine die Teilnahme am internationalen Austausch zu ermöglichen, rief das DPJW Anfang 2014 die Aktion „Seite an Seite mit der Ukraine“ ins Leben und regte so bereits bestehende deutsch-polnische Partnerschaften an, Schulen und Jugendorganisationen aus der Ukraine zur Durchführung gemeinsamer Projekte einzuladen. Seit 2014 stellte das Auswärtige Amt dem DPJW zusätzliche Mittel zur Förderung von Projekten der Östlichen Partnerschaft (mit der Ukraine, Belarus, Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Moldawien) zur Verfügung. 2016 hat das Auswärtige Amt auch Russland in dieses Programm aufgenommen. So konnten die Programmkosten in Deutschland sowie die Reisekosten der Teilnehmenden aus dem Drittland bis zur maximalen Höhe der Festbeträge gefördert werden. Mit den eingeworbenen Mitteln konnte das DPJW auch Projekte im Drittland fördern. Im Ergebnis lagen damit die Projekte mit der Ukraine weit vor dem Austausch mit Tschechien (61 Projekte) und Frankreich (21 Projekte – wegen der Aufgabenteilung mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk sind dies in der Regel nur Projekte in Polen, da die Projekte in Frankreich und Deutschland vom DFJW gefördert werden).

	2012	2013	2014	2015	2016
gesamt	**220**	**218**	**217**	**291**	**245**
Ukraine	67	60	86	122	99
Tschechien	55	67	56	72	61
Belarus	12	7	12	11	21
Frankreich	19	23	12	21	14
Russland	11	12	11	12	14
Niederlande	4	3	2	2	6
Italien	4	3	3	2	5
Ungarn	1	6	5	2	3
Israel	5	6	6	8	3
Türkei	0	1	0	2	3
Slowakei	4	4	3	6	3
Litauen	11	16	9	8	2
Großbritannien	4	0	2	5	2
Bosnien und H.	2	1	2	1	2
andere	21	9	8	17	7

10. Fortbildungen für Fachkräfte

Eine der Hauptaufgaben des DPJW ist Förderung der Entstehung neuer und der Festigung bestehender Partnerschaften zwischen Schulen und Jugendorganisationen in beiden Ländern. Um die Zeit während der Begegnungen möglichst effizient zu nutzen und den Jugendlichen gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen, und zwar nicht nur bei Ausflügen und Besichtigungstouren sondern vor allem durch gemeinsames Lernen, Arbeiten und Spielen, initiiert und fördert das DPJW jedes Jahr eine breite Palette an Schulungen und Fachprogrammen für Lehrkräfte und Austauschbetreuer/-innen (Methodik-Workshops, Foren für Erfahrungsaustausch). Ziel dieser Programme ist es, die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit den notwendigen Hilfsmitteln und Methoden auszustatten, deren praktischer Einsatz eine hohe Qualität des umgesetzten Projekts sicherstellen soll und damit eine maximale Nutzung des Bildungspotenzials deutsch-polnischer Jugendbegegnungen gewährleistet.

a. Fortbildungen und Eigenveranstaltungen des DPJW

Das DPJW organisiert zur Intensivierung und Qualifizierung des deutsch-polnischen Jugendaustausches verschiedene Schulungen, Workshops und Vernetzungstreffen. Diese richten sich an Lehrer/-innen, Jugendleiter/-innen sowie Fachkräfte der Jugendarbeit mit und ohne Erfahrungen im deutsch-polnischen Jugendaustausch.

2016 bot das Jugendwerk insgesamt 15 Veranstaltungen an. Daran nahmen insgesamt 1080 Personen teil. 583 Teilnehmer/ -innen (54 Prozent) kamen aus Polen, 477 (44,2 Prozent) aus Deutschland. 20 Personen (1,8 Prozent) kamen aus anderen Ländern. Die größte Gruppe waren Teilnehmer/-innen aus Russland (10 Personen).

Der Anteil der Frauen war mit 66,4 Prozent doppelt so hoch wie der der Männer mit 33,6 Prozent.

b. Von DPJW-Partnern durchgeführte Fachprogramme

Um die Zusammenarbeit von im Jugendaustausch engagierten Organisationen und Institutionen zu stärken und zu verbessern, fördert das DPJW auch Projekte wie Infoveranstaltungen, Kontaktseminare, Konferenzen usw., die an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gerichtet sind.

Fachprogramme 2016	**Anzahl**	**Teilnehmende**			
		gesamt	aus Deutschland	aus Polen	aus Drittland
gesamt	**77**	**2247**	**898**	**1189**	**160**
außerschulischer Austausch	59	1600	654	817	129
schulischer Austausch	18	647	244	372	31
alle geförderte Austauschprojekte	*2440*	*94.394*	*44.842*	*46.177*	*3.375*
Anteil in Prozent	**3,2%**	**2,4%**	**2,0%**	**2,6%**	**4,7%**

Die obenstehende Tabelle berücksichtigt Schulungen und Fachprogramme, die von Partnerorganisationen vorbereitet und durchgeführt und vom DPJW bezuschusst wurden, sowie die Teilnehmenden dieser Veranstaltungen. Die Zahlen werden der Summe aller 2016 geförderten Projekte und ihrer Teilnehmenden gegenübergestellt. Der Vergleich zeigt den prozentualen Anteil der Schulungen und Fachprogramme sowie ihrer Teilnehmenden an den vom DPJW geförderten Projekten insgesamt.

2016 ermöglichte das DPJW die Durchführung von 77 Fachprogrammen, die 3,2 Prozent aller geförderten Projekte ausmachten (2015: 98 Projekte, 3,3 Prozent). Die Veranstaltungen fanden gleichermaßen in Deutschland und in Polen statt, jedoch war die Zahl der Teilnehmenden aus Polen um 291 höher als die der Teilnehmenden aus Deutschland. An einigen Seminaren – dazu zählen die trilateralen Partnerbörsen mit der Ukraine und mit Russland – nahmen auch Teilnehmende aus einem Drittland teil.

11. DPJW-Haushalt

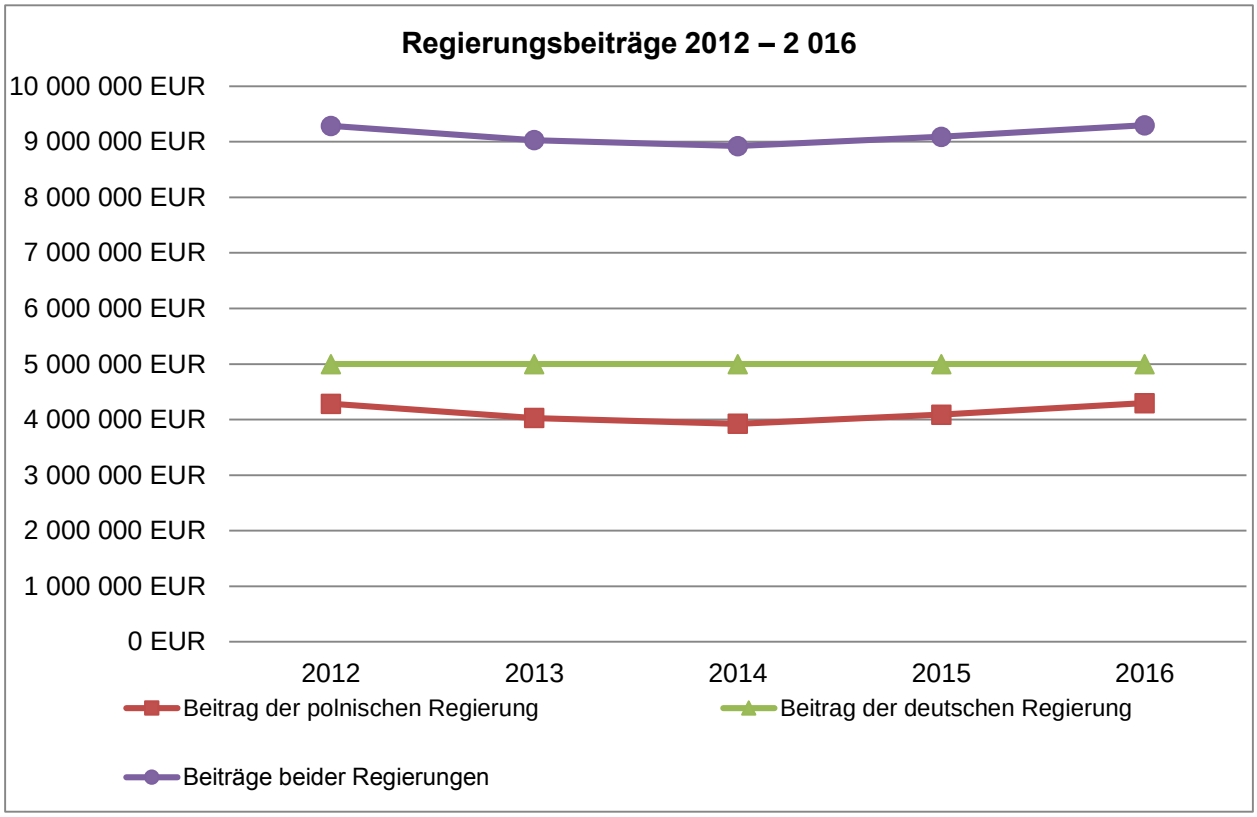
Der Haushalt des DPJW wird aus Beiträgen der Regierungen Deutschlands und Polens gespeist, deren Höhe in den jeweiligen Jahren in der folgenden Tabelle dargestellt werden.

Jahr	Beitrag der polnischen Regierung		Beitrag der deutschen Regierung	Beiträge beider Regierungen
	Nennwert	nach Denomination*		
2012	17.000.000 PLN	4.284.490 EUR	5.000.000 EUR	**9.284.490 EUR**
2013	17.000.000 PLN	4.027.959 EUR	5.000.000 EUR	**9.027.959 EUR**
2014	17.000.000 PLN	3.923.469 EUR	5.000.000 EUR	**8.923.469 EUR**
2015	17.000.000 PLN	4.088.307 EUR	5.000.000 EUR	**9.088.307 EUR**
2016	18.000.000 PLN	4.295.840 EUR	5.000.000 EUR	**9.295.840 EUR**

** die Denominierung des polnischen Beitrags erfolgte in Anlehnung an die Tabelle durchschnittlicher Wechselkurse vom 1. Juli des Vorjahres der Europäischen Zentralbank.*

Alljährlich legen die Regierungen beider Länder ihre Beiträge zum Haushalt des DPJW fest. Über die letzten fünf Jahre bewegten sie sich auf gleichbleibendem Niveau: 5 Mio. EUR und 17 Mio. PLN. 2016 erhöhte die polnische Regierung ihren Beitrag um 1 Mio. PLN. Die Höhe des DPJW-Haushalts nach Denominierung in EUR schwankte jedoch abhängig vom Kurs beider Währungen zwischen 8,9 Mio. EUR im Jahr 2014 und 9,3 Mio. EUR im Jahr 2016.

Obwohl die polnische Regierung ihren Beitrag auf 18 Mio. PLN erhöhte, war der Beitrag der deutschen Regierung am DPJW-Haushalt 2016 mehr als 700.000 EUR höher.



Entsprechend der Fördergrundsätze, die im ersten Teil dieses Berichts dargestellt wurden, unterstützt das DPJW Jugendaustauschprojekte mit nach Festbeträgen berechneten Zuschüssen. Projekte, die die festgelegten Kriterien erfüllen, erhalten in der Regel eine Förderzusage. Um Zuschüsse für alle Projekte gemäß Förderkriterien bereitzustellen, reguliert das DPJW jedes Jahr aufs Neue den Prozentsatz der gewährten Festbeträge. Somit wurde im Jahr 2016 für die Reisekosten ein Kostendeckungsgrad von 50 Prozent des Festbetrags festgelegt, während der Programmkostenzuschuss zwischen 65 und 75 Prozent der Festbeträge lag. Aus dem DPJW-Haushalt konnten nur in den ersten Jahren die Festbeträge in voller Höhe gewährt werden, obwohl selbst eine Auszahlung der vollen Festbeträge nicht zur Deckung der gesamten Kosten eines Projekts führt.

12. Verwendete Fördermittel

		Verwendete Fördermittel	Anzahl der Projekte	pro Projekt	Anzahl der Teilnehmer-tage	pro Teilnehmer-tag
2012	**gesamt**	**6.781 463 EUR**	**3068**	**2210 EUR**	**737.410**	**9,20 EUR**
	außerschulisch	3.992.710 EUR	1380	2893 EUR	320.761	12,45 EUR
	schulisch	2.788.753 EUR	1688	1652 EUR	416.649	6,69 EUR
2013	**gesamt**	**6.251.238 EUR**	**3033**	**2061 EUR**	**718.708**	**8,70 EUR**
	außerschulisch	3.465.311 EUR	1308	2649 EUR	304.878	11,37 EUR
	schulisch	2.785.927 EUR	1725	1615 EUR	413.830	6,73 EUR
2014	**gesamt**	**6.563.418 EUR**	**3035**	**2163 EUR**	**716.097**	**9,17 EUR**
	außerschulisch	3.668.882 EUR	1243	2952 EUR	296.210	12,39 EUR
	schulisch	2.894.536 EUR	1792	1615 EUR	419.887	6,89 EUR
2015	**gesamt**	**7.909.991 EUR**	**2949**	**2682 EUR**	**690.121**	**11,46 EUR**
	außerschulisch	4.112.465 EUR	1193	3447 EUR	294.778	13,95 EUR
	schulisch	3.797.526 EUR	1756	2163 EUR	395.343	9,61 EUR
2016	**gesamt**	**6.879.628 EUR**	**2440**	**2820 EUR**	**576.009**	**11,94 EUR**
	außerschulisch	3.586.074 EUR	959	3739 EUR	233.463	15,36 EUR
	schulisch	3.293.554 EUR	1481	2224 EUR	342.546	9,61 EUR

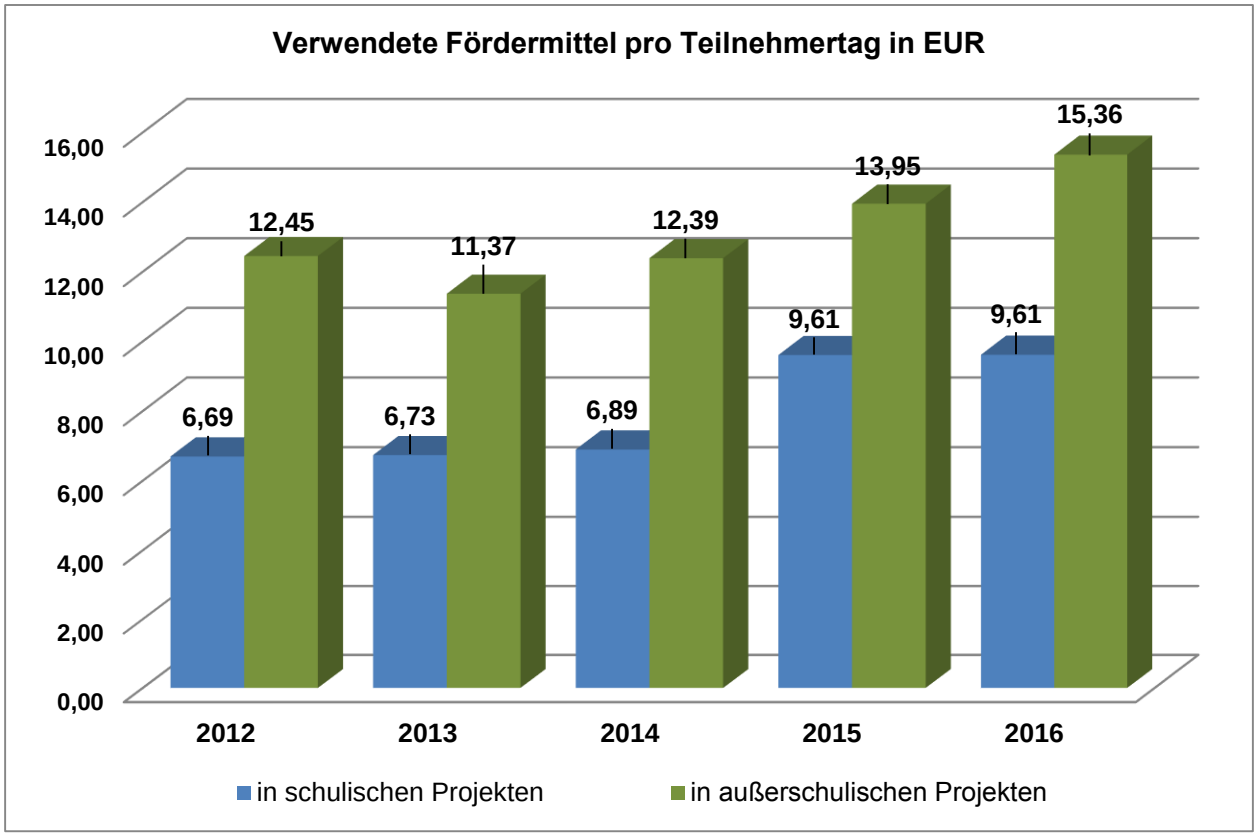
** Förderhaushalt ohne DPJW-Eigenveranstaltungen*

Die obige Tabelle setzt die Fördermittel im DPJW-Haushalt ins Verhältnis zur Zahl der geförderten Projekte und zur Zahl der Teilnehmertage. Unter Berücksichtigung von Programmkosten- und Reisekostenzuschuss zum Projektort wird ein Durchschnittswert errechnet, mit welcher Summe das DPJW ein Projekt im schulischen oder außerschulischen Austausch sowie einen einzelnen Teilnehmertag bezuschussen kann.

In den Jahren 2012 bis 2016 lag die durchschnittliche Förderquote des DPJW pro Projekt bei 2387 EUR. Die durchschnittliche Bezuschussung pro Teilnehmertag stieg sukzessive von 8,70 EUR im Jahr 2013 auf 11,94 EUR im Jahr 2016.

2015 stieg die durchschnittliche Projektförderung und Bezuschussung pro Teilnehmertag um fast 25 Prozent. Dies liegt darin begründet, dass das DPJW 2015 mit der Förderung deutscher Schüler/-innen begonnen hat. Zuvor lagen die Förderkompetenzen für deutsche Schüler/-innen bei den Bundesländern, was in der Praxis bedeutete, dass das DPJW für Schüler/-innen und Lehrkräfte aus Deutschland weder die Reise nach Polen, noch die Programmkosten von in Deutschland durchgeführten Begegnungen bezuschussen konnte. Fand ein Projekt in Deutschland statt, konnte eine Schule lediglich die Hälfte der Mittel wie für vergleichbare Projekte im außerschulischen Jugendaustausch beantragen.

Die Fördersummen für außerschulische Projekte pro Teilnehmertag (15,36 EUR) waren 2016 nach wie vor höher als die Bezuschussung im schulischen Austausch (9,61 EUR), obwohl sich der Abstand deutlich verringert hat. Der Grund ist in der Spezifik der Projekte zu suchen: Außerschulische Begegnungen finden meist in Jugendherbergen, Begegnungshäusern und Bildungsstätten statt, während schulische Projekte in der Regel die Unterbringung in Familien bevorzugen. Die Art der Unterbringung hat direkten Einfluss auf die Höhe der Förderung durch das DPJW (vgl. Teil I, Kapitel 6).



2016 betrug die durchschnittliche Förderung pro Teilnehmertag 11,94 EUR und war damit höher als in den Vorjahren. Sie lag jedoch immer noch weit unter den realen Kosten eines Programmtages, denn schon eine Übernachtung mit Frühstück in einer Jugendherberge kostet doppelt so viel. Aufgrund von Preiserhöhungen, aber auch weil die Projektorganisatorinnen und -organisatoren den Aufenthalt in Jugendherbergen und Bildungsstätten einer Unterbringung in Familien vorziehen, verringert sich der Anteil der DPJW-Förderung am Projektbudget kontinuierlich. Jedes Jahr müssen die Träger mehr Eigenmittel für deutsch-polnische Jugendbegegnungen aufbringen und zusätzliche Mittel einwerben. Einige geben die Durchführung deutsch-polnischer Jugendbegegnungen aufgrund unzureichender Fördermittel auf.

DPJW Friedhofsgasse 2, 14473 Potsdam Tel.: 0331-284790, Fax: 0331-297527 E-Mail: buero@dpjw.org Internet: www.dpjw.org	**PNWM** Alzacka 18, 03-972 Warszawa tel.: +48 225188910, faks: +48 226170448 E-Mail: biuro@pnwm.org Internet: www.pnwm.org
Geschäftsführer Stephan Erb, Paweł Moras	
Redaktion Jarosław Brodowski, Thomas Hetzer	